



Jahresberichte 2018 – 2020

«Eine Bewegung,
die sich nur um 1 Thema kümmert,
ist apolitisch.»

Peter Bichsel, ehemaliger Schriftsteller und SP-Mitglied
27. Februar 2020 im Regionaljournal AG/SO

FÜR ALLE
STATT ja 
FÜR WENIGE

April 2020

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Präsidentin	4
Fachausschuss «Gesundheit und Soziales»	7
Fachausschuss «Energie und Umwelt»	8
Fachausschuss «Justiz und Polizei»	8
Fachausschuss «Migration und Integration»	9
Fachausschuss «Bildung»	10
Fachausschuss «Finanzen und Wirtschaft»	11
Fachausschuss «Bau und Raumplanung»	12
Arbeitsgruppe «Demokratie»	13
Beschwerde- und Schiedskommission	13
Bericht der Kantonsratsfraktion	14
Unsere Politik	14
Personelles	21
Fraktionsmitglieder	21
Fraktionsvorstand	21
Vertretungen in den kantonsrätlichen Kommissionen	22
Vertretungen in weiteren Gremien (durch Fraktion nominiert)	23
Präsidien	23
Fraktionsanlässe	23
Fraktionssitzungen ^[SEP]	23
Fraktionsseminare	23
Fraktionsausflüge	24
Angestelltenapéro ^[SEP]	24
Dank	25
Bericht aus dem Regierungsrat	26
Bericht aus dem Ständerat	29
Berichte aus dem Nationalrat	31
Bericht des Parteisekretariats	35
Mitgliederentwicklung	39
Medienmitteilungen	39
Parteitage	40
3. Mai 2018 in Bellach	40
23. August 2018 in Derendingen	41
25. Oktober 2018 in Hägendorf	42
17. Januar 2019 in Oensingen	43
27. März 2019 in Olten	44
21. Oktober 2019 in Solothurn	46
8. Januar 2020 in Grenchen	47
1. April 2020 in Olten	51
Pressekonferenzen	51
Anlässe	51
Aktuell aus Bern mit Bea Heim, Philipp Hadorn (bis November 2019), ab Dezember 2019 Franziska Roth und Roberto Zanetti	51
Willi Ritschard-Bildungswerkstatt (WRB)	51
HESO / MIO	52
Wahlausschuss	52
Geschäftsleitung	52
Vernehmlassungen	53
Weitere Infos:	54

Bericht der Präsidentin

Franziska Roth, Präsidentin SP Kanton Solothurn

Eine regelrechte Soziale **Notzeit** gastiert immer wieder in der Politik. Die Bürgerlichen lancieren Vorlagen und Vorstösse welche die **Brotzeit** vieler Menschen in der Schweiz in Frage stellen. 2018 ermöglichten sie eine regelrechte **Jagdzeit** auf Menschen. Sie gewannen die Abstimmung über das Referendum gegen die gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten. Das hatte zur Folge, dass die SVP



nicht nur im Abstimmungs-, sondern auch in Wahlkämpfen in den Kantonen während Monaten gegen Sozialhilfebezügler und alle weiteren Wehrlosen herzog. Es handelt sich um einen Graubereich, in dem auch unbescholtene Personen betroffen sind, weil die Versicherung der Ansicht ist, dass eine Überwachung etwas zutage fördern könnte, was zur Rentenkürzung oder -streichung berechtigt. Doch es gibt eine starke Waffe gegen diese soziale **Kriegszeit**: unsere unbeirrte sozialdemokratische Politik.

Die SP machte nicht auf **Sauregurkenzeit**. Susanne kämpft in der Regierung. Mir ihrer hervorragenden Arbeit und ihrer Kompetenz bringt sie sozialdemokratische Anliegen unbeirrt in die Regierung ein und reüssiert bei der Abschaffung der schwarzen Liste säumiger Prämienzahler*innen oder dass die Schuldscheine endlich aus dem Topf der Prämienverbilligung herausgelöst werden.

In der **Zwischenzeit** hat die Kantonsratsfraktion bewiesen, dass sie mit ihren Anliegen nicht nur in den eigenen Reihen, sondern auch bis ins bürgerliche Lager hinein als kompetente Regierungspartei wahrgenommen wird. Der grösste Brocken in den letzten zwei Jahren war unbestritten der Kampf gegen die finanzielle **Trockenzeit** im Kanton. Bei den bürgerlichen Parteien lagen in Sachen Steuervorlage SV 17 die Nerven blank. Sie wollten Kopf voran in die Nebelwand springen und verlangten tiefe Steuern für hochmobile Unternehmen, ohne zu wissen wie die Sparmassnahmen aussehen. Und taten dann so, als ob sie aus allen Wolken fallen, als Regierungsratsmitglieder die nackten Zahlen darlegten. Doch nach dem Rückstand in der ersten Halbzeit aufgrund des breiten bürgerlichen Schulterchlusses für ein gefährliches Ja zur Tiefsteuerstrategie übernahmen wir in der zweiten **Halbzeit** die Führung. Mit viel Sachverstand und hoher **Arbeitszeit** einzelner Genossinnen und Genossen wie Simon Bürki, Nik Wepfer und Susanne Schaffner schafften wir den grossen Coup. Das Stimmvolk sagte entschieden NEIN zur asozialen Vorlage. Der Regierung, der Wirtschaft und den bürgerlichen Parteien verpassten wir so eine nachhaltige **Lehrzeit**. Und mit **Rekordzeit** kam dann aufgrund der sehr guten

Arbeit unserer Kantonsratsmitglieder eine tragbare Vorlage vors Volk, die auch angenommen wurde.

Schonzeit gab es in den letzten zwei Jahren keine. Die nationalen Wahlen verlangten alles von allen. Mit Ideen wie 5 Fr. sind genug für ein Mittagessen von Sozialhilfeempfänger, der Kürzung der IV Kinderrente um 25 Prozent oder der Kürzung des Geldes für die Armutsbekämpfung um 72 Prozent wollten die Bürgerlichen die soziale **Regenzeit** weiter vorantreiben. Mit einem engagierten Wahlkampf zeigten wir, dass es **höchste Zeit** ist von den anderen zu reden. Die **Zeit** war noch nie so reif um von „den anderen“ zu reden. **Es ist Zeit** mit dem Finger auf die anderen zu zeigen! **Es ist Zeit**, sich abzugrenzen! **Es ist Zeit** Farbe zu bekennen! **Es ist Zeit** eintönig zu wählen! **Es ist schlicht und einfach Zeit**, als Sozialdemokrat und Sozialdemokratin hinzustehen und für Gerechtigkeit, Solidarität und Freiheit zu kämpfen. Ob als Kandidatin oder als Wahlhelfer. **Es ist Zeit** den Wählerinnen und Wählern zu zeigen: Sie haben die Millionen, wir haben die Menschen! Wir sprechen mit den Menschen, nicht über sie! Damit helfen wir den Ärmsten in unserem Land für mehr Sonne im Leben und Stehen denen vor das Licht, die meinen sie können von ihrem Chefsessel aus die Sonne kaufen!

Liebe Genossinnen und Genossen, zusammenstehen erzeugt Wärme gegen die **Soziale Eiszeit**, sowohl gegen innen wie gegen aussen.

Viel **Freizeit** opferten unserer Kandidatinnen und Kandidaten für den Wahlkampf. Als Sozialdemokrat*innen haben wir uns gezeigt! Als Sozialdemokrat*innen haben wir uns bewegt und sind nicht im Weg herumgestanden. Als Sozialdemokrat*innen gingen wir von Tür zu Tür, von Beiz zu Beiz und redeten und reden noch immer mit. Wir zeigen, dass wir nicht nur Solidarität und Gerechtigkeit auf unsere Wahlfahne schreiben, sondern auch 4 Jahre lang so handeln. Wir Sozialdemokrat*innen stehen an vorderster Front, wenn es um Gleichstellung, Klimaschutz, Solidarität und Armutsbekämpfung geht.

Es war für uns keine gute **Erntezeit**. Es schleckt keine Geiss weg, wir haben im Oktober 2019 1.6% Wähler an andere Parteien verloren. Das tut weh! Erst recht nach einem so engagierten, kollegialen und sichtbaren Wahlkampf. Zusammen mit den Jungparteien standen 30 Männer und Frauen 7 Monate von 6 Uhr in der Früh bei den Leuten und verteilten von Königskuchen und Gipfeli über Rosen und Schoggi bis hin zu Nastüchern und Karten. Wir gaben unsere Roten Versprechungen für eine starke Schweiz preis, zeigten auf, was wir unter Sozial- Bildungs-, Gesundheits-Energie und Wirtschaftspolitik verstehen.

Es gehört zur **Präsidialzeit** den Tatsachen ins Auge zu sehen. Ich musste als Präsidentin einen Verlust bekannt geben, gleichzeitig war ich neu gewählte Nationalrätin. Ich musste als Präsidentin eine Abwahl bekannt geben, gleichzeitig bin ich die Frau, die den verdienten Mann Philipp Hadorn überrundet hat. Es ist heute noch eine spezielle Situation, in der ich mich

nur bedingt wohl fühle. Aber, das gehört auch zur Arbeit einer Präsidentin das auszuhalten und gemeinsam mit der Basis durchzustehen.

Die **Weltzeit** steht auf Populismus. Das kann man in ganz Europa, ja weltweit beobachten. Populisten versprechen etwas, das sie nie einhalten werden, aber sie versprechen's eben gut. Der Erfolg der Grünen fusst auch auf Populismus. Ihre Versprechen einer intakten Umwelt werden sie so wenig einhalten können, wie den Klimawandel bis 2030 aufhalten. Ihr weiterer Erfolg wird aber sein, dass der Klimawandel weiter geht, spürbarer wird, jeden betreffen wird (das beliebte Ferienparadies in der Südsee versinkt). Ihr derzeitiges Hoch könnte durchaus ein bleibendes werden. Doch auf die Frage, wie eine nachhaltige Umweltpolitik verhindert, dass am Schluss die Arbeitnehmenden und Angestellten die Zeche zahlen, darauf haben wir die Antworten, denn dafür kämpfen wir seit mehr als 40 Jahren.



Messen wir in **Echtzeit**: Wer macht seit der Gründung aktive Frauenpolitik? Wer schützt die guten Arbeitsbedingungen? Wer macht eine konsequente Steuerpolitik? Wer kämpft für eine sozialverträgliche und somit nachhaltige Umwelt? Wir! Wir sind eine Partei, die mit ihrer Politik in den letzten Jahren ihre Wahlversprechen eingelöst hat. Ja wir sind sogar die Partei, die wirklich fassbar und deutlich spricht.

Unsere **Wirkungszeit** darf nicht nachlassen. Ich habe euch heute auch noch keine fertigen Rezepte, wie wir die gesellschaftlichen Herausforderungen am besten meistern. Aber ich habe ein paar gute Zutaten für die

nächste **Amtszeit**: Die beste ist das Reden und somit das Fragen und Zuhören! Durch Fragen stellen wird Kreativität freigesetzt. Die Frage ist der erste Schritt zur Lösung! Ich habe Fragen an die Bürgerlichen: Wie steht ihr zur Bundesverfassung in der steht, dass die Stärke unseres Landes sich am Wohle der Schwachen misst? Wie verhindert ihr, dass unser Land Workingpoor hat? Wie garantiert ihr, dass Gesundheit für alle Familienmitglieder in einer alternden Gesellschaft das letzte Gut ist und auch finanzierbar bleibt?

Doch die wichtigste Zeit einer Präsidentin ist die **Dankeszeit**, ist das Danke sagen. Danke Nik Wepfer, Du bist der beste Sekretär für die Partei und ein unverzichtbarer Freund für mich und meine Familie. Danke Hardy Jäggi. Du bist ein Vizepräsident, auf den ich mich 100% verlassen kann. Ein Mann, der mir mit Humor und Authentizität zur Seite steht. Danke Markus Ammann, Du bist ein Fraktionspräsident mit Sachverstand, Biss und hervorragendem Netzwerk. Danke GL für die seriöse, engagierte Zusammenarbeit. Und danke Dir Genossin und Dir Genosse für das grosse Vertrauen und den unermüdlichen Einsatz immer und immer wieder.

Es ist einfach wie bei einer **Liebes-Hochzeit**: Ich arbeite mit Menschen zusammen, die zu meinem Freundeskreis gehören.

Fachausschuss «Gesundheit und Soziales»

Der Fachausschuss hat 1 Vernehmlassung verfasst: im Oktober 2018 zur Aufgabenentflechtung AHV/IV sowie Pflegekostenbeiträge. Als Prämisse begrüsst die SP den Grundsatz «ambulant vor stationär». Die SP befürchtet, dass der Bereich «Alter», wenn dafür die Gemeinden allein zuständig werden, sehr unterschiedlich behandelt wird. Die SP erwartet, dass der Kanton alles daransetzt, Behinderten ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, und schlägt vor, auf eine «Kannformulierung» zu verzichten. Auch Beratungen müssen, nicht können vom Kanton angeboten werden. (Anmerkung des Berichterstatters: Kann-Formulierungen in Gesetzen sind ganz allgemein wischiwaschi).

Im Dezember 2019 traf sich der Fachausschuss zur Halbzeitbilanz der Legislatur 2017-2021.

- Wir setzen jetzt auf eine gute kantonale Prämienverbilligung, indem wir die PV-Initiative der SP Schweiz unterstützen.
- Wir warten auf ein kantonales Spitex-Gesetz...
- Was kann der Kanton beitragen zur effizienteren medizinischen Versorgung?

Der Fachausschuss ist gewillt, weiterhin Denkanstösse zu geben.

Mitglieder Fachausschuss:

Reiner Bernath, Ida Maria Boos Waldner, Franziska Rohner, Marcel Châtelain-Ammeter, Hardy Jäggi, Stefan Oser, Anna Rüefli, Luzia Stocker, **Sula Anderegg** (fett: neu)

Fachausschuss «Energie und Umwelt»

Fabian Müller / Marianne Wyss

In den beiden vergangenen Jahren ist im Fachausschuss Energie weniger gelaufen als sonst.

Nach der im Juni 2018 verlorenen Abstimmung zum kantonalen Energiegesetz und dem aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Rücktritt von Fabian Müller als Präsident des Fachausschusses im Januar 2019 ging es zuerst mal um die Neustrukturierung des Fachausschusses.



Seit November 2019 hat Marianne Wyss, Kantonsrätin und Mitglied der Umwelt, Bau- und Wirtschaftskommission das Präsidium des Fachausschusses übernommen. Im Januar 2020 fand bereits eine Sitzung statt, in welchem wieder verschiedene energiepolitische Vorstösse und Ideen besprochen wurden.

Wir sind überzeugt, dass wir in zwei Jahren wieder wesentlich mehr über politische Projekte als über die Strukturen des Fachausschusses berichten können.

Mitglieder Fachausschuss:

Marianne Wyss, Fabian Müller, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Christoph Bläsi, Philipp Hadorn, Urs Huber, Sibylle Berberat, Mathias Stricker

(fett: neu)

Fachausschuss «Justiz und Polizei»

Thomas Flückiger, Präsident

Der Fachausschuss bereitete im Berichtszeitraum drei Vernehmlassungen der Kantonalpartei vor:

- Einführungsgesetz über die Militärgesetzgebung
- Änderung des Gesetzes über die Kantonspolizei
- Änderungen des Gesetzes über den Justizvollzug

Der Fachausschuss war in seinen Stellungnahmen jeweils bestrebt, die Grundrechte der Betroffenen



bestmöglich zu wahren, ohne die effektive Aufgabenerfüllung durch die staatlichen Behörden zu verhindern.

Teilweise in den Berichtszeitraum fielen zwei neuere Vernehmlassungen:

- Anpassungen bei der Anwaltsaufsicht
- Anpassung der Zustellungsregelung im kantonalen Verfahrensrecht

Der Fachausschuss sprach sich gegen unnötige Umgestaltungen einer gut funktionierenden Behörde aus und befürwortete eine Zustellungsregelung, welche sogenannte «Fristenfallen» verhindert.

Auch in den letzten beiden Jahren standen Justiz und Polizei verschiedentlich im Fokus politischer Vorstösse und der Berichterstattung in den Medien. Der Fachausschuss hat sich zum Ziel gesetzt, in einem entsprechenden Papier Informationen und Einschätzungen zu Themen, welche in absehbarer Zeit aktuell werden könnten, zusammenzutragen. Damit soll es den Parteiorganen erleichtert werden, zeitnah und adäquat auf solche Entwicklungen zu reagieren oder selbst Anstösse zu geben. Die entsprechenden Arbeiten sind relativ weit fortgeschritten, konnten aber im Berichtszeitraum noch nicht abgeschlossen werden. Einzelne Anliegen sind aber bereits in die politische Arbeit eingeflossen. Daneben beantwortete der Fachausschuss oder einzelne seiner Mitglieder gelegentlich Fragen zu bestimmten Problemstellungen.

Im Berichtszeitraum kam es nochmals einzelnen personellen Veränderungen. Mit der aktuellen Zusammensetzung des Fachausschusses ist noch besser gewährleistet, dass unterschiedliche Sichtweisen, wie sie auch partiintern möglich sind, von Anfang an eingebracht werden können.

Mitglieder Fachausschuss:

Thomas Flückiger, Alfred Dätwyler, Urs Huber, Daniel Kiefer, Ueli Kölliker, Angela Kummer, Patrick Thomann, Christian Winiger, Amanda Wittwer, Ronny Rickli, **Aline Leimann**, **Herbert Bracher**, Niklaus Wepfer
(fett: neu)

Fachausschuss «Migration und Integration»

Zurzeit inaktiv

Fachausschuss «Bildung»

Mathias Stricker / Urs von Lerber

Der Fachausschuss hat sich an sechs Sitzungen mit folgenden Bildungsthemen befasst:

- Tagesstrukturen,-schulen, familienergänzende Betreuung
- «weicher» Einstieg in Kindergärten
- Angebote für psychisch kranke und psychisch längerfristig beeinträchtigte Kinder und Jugendliche
- Charta der Religionen
- Lehrmittelobligatorium Französisch
- Selektion, Segregation an der Volksschule
- Sprachen- und Jugendaustausch
- Spezielle Förderung: Änderung des Volksschulgesetzes
- Begabten- Begabungsförderung
- Checks Bildungsraum NWCH
- Resultate ÜGK «Überprüfung der Grundkompetenzen»
- Sicherheit im Schwimmunterricht
- Ausserschulisches Lernen – freie ÖV-Fahrt für Schulklassen
- Lektionentafel Fachmittelschule FMS, Lektionenabbau Werken/Bildnerisches Gestalten
- Vernehmlassung Nachführung Volksschulgesetz
- Vernehmlassung Lotterie- und Sportfondsgesetz



Im Fachausschuss wurden verschiedene Interpellationen, Kleine Anfragen und Aufträge (Tagesstrukturen, KJPD/KJPK, Segregation, Schwimmunterricht, Religion, Sprachenaustausch) lanciert.

Die Änderung des Volksschulgesetzes aufgrund der Speziellen Förderung wurde vom Fachausschuss unterstützt und vom Kantonsrat genehmigt.

Die Vernehmlassung zur Nachführung des Volksschulgesetzes fiel recht umfangreich und kritisch aus. Aus Sicht des Fachausschusses ist es mehr als eine Nachführung, da einige wesentliche Änderungen vorgesehen sind.

Mitglieder Fachausschuss

Leitung: Mathias Stricker, ab 1.8.2019 Urs von Lerber; Samuel Batzli, Silvia Fröhlicher, Nele Hölzer, Stephan Hug, Katharina Hürzeler, Aline Leimann, *Mario Petiti*, Fränzi Roth, Marianne Wyss

(kursiv: während der Legislatur ausgetreten; fett: neu)

Fachausschuss «Finanzen und Wirtschaft»

Simon Bürki-Kopp, Präsident

In den beiden vergangenen Jahren befasste sich der Fachausschuss Finanzen und Wirtschaft fast ausschliesslich nur mit der kantonalen Steuerreform. So hat der Fachausschuss eine umfangreiche Vernehmlassung im 2018 erstellt und forderte eine viel weniger tiefe Senkung des kantonalen Gewinnsteuersatzes (aktuell 21%) als dies der Regierungsrat mit 12.9% vorsah. Wirtschaftsverbände, VSEG und auch die Regierung forderten eine aggressive Steuerstrategie. Eine solche ist in Luzern mit verheerenden Folgen gescheitert. Doch die SP kämpfte sowohl in der Finanzkommission wie auch im Kantonsrat leider vergebens für eine moderatere Umsetzung mit deutlich weniger hohen Steuerausfällen für Kanton und Gemeinden. Dank einem sehr engagierten Abstimmungskampf der SP gegen eine übermächtige und finanzstarke Pro-Kampagne, lehnte die Stimmbevölkerung am 19. Mai 2019 die Tiefsteuervorlage (SV17) mit 51% ab. Das war ein wahnsinniger Erfolg der SP! Erst diese Ablehnung ebnete den Weg für eine mehrheitsfähige, finanzierbare und gerechtere Vorlage zur Umsetzung der nationalen STAF. Doch es brauchte erneut eine riesige Anstrengung der SP in der Finanzkommission für eine Kompromisslösung, dass nicht erneut eine Tiefsteuervorlage vorgeschlagen wurde. Mit der neuen Steuervorlage STAF konnten dank der SP die Steuerausfälle um 1/3 reduziert werden. Zudem schaffte es die SP dank hartnäckiger und geschickter Verhandlungstaktik, dass bei der Gegenfinanzierung sowohl die Erhöhung der Vermögenssteuer wie auch die Erhöhung der Dividendenbesteuerung Bestandteil der Vorlage blieb. Zudem werden dank jahrelangem Druck der SP endlich die kleinen Einkommen etwas entlastet. Am 09. Februar 2020 wurde die Vorlage mit 73% deutlich vom Stimmvolk angenommen. Dies zeigt, dass die Bevölkerung faire, pragmatische und nachhaltige Lösungen will. Das Ja zeigt nicht zuletzt, dass Reformen im Steuerbereich bloss dann eine Chance haben, wenn sie massvoll ausgestaltet und sozial so abgefedert sind, dass wirklich für alle etwas übrigbleibt und dabei Kanton und Gemeinden nicht ausgehungert werden.



SP erreicht Entlastung kleiner und mittleren Einkommen

Der Kanton Solothurn ist bekannt dafür, dass die tiefen und mittleren Einkommen steuerlich viel zu hoch belastet werden. Eine Korrektur ist längst überfällig. Steuerpflichtige mit kleinen Einkommen zahlen im Kanton Solothurn bis zu 2,5-mal mehr als der schweizerische Durchschnitt! Dass diese massive Mehrbelastung besonders Familien mit Kindern trifft, macht die

Situation noch unerträglicher. Diese Belastung muss drastisch gesenkt werden. Ein erster Schritt zu diesem wichtigen Ziel erreichte die SP dank ihrer jahrelangen Forderung nach Entlastung dieser Einkommen.

Weitere Entlastung: SP will Erhöhung Prämienverbilligung

Mit der in der Steuervorlage vorgesehenen minimalen Entlastung der kleinen Einkommen konnte die SP hingegen nicht zufrieden sein und forderte immer wieder eine deutlichere Entlastung. So hat Simon Bürki für die Fraktion SP/junge SP im Kantonsrat einen Auftrag eingereicht, der eine substanziellere Entlastung mit der engen Orientierung am schweizerischen Durchschnitt fordert. Die Finanzkommission hat den Ball aufgenommen. Ein vom Kantonsrat bereits überwiesener Auftrag verlangt eine zusätzliche Entlastung von 20 – 30 Mio. Fr. Für die SP ist dies zwar ein Erfolg, beschränkt sich aber weiterhin auf das absolute Minimum.

Die SP sieht deshalb weiterhin Handlungsbedarf bei der Entlastung der tiefen und mittleren Einkommen und insbesondere bei den Familien. Diese Arbeiten müssen daher umgehend weitergeführt werden. So konnte SP erreichen, dass im 2020 endlich auch eine Erhöhung der Prämienverbilligung ernsthaft diskutiert wird. Auch dies soll im Rahmen der weiteren Entlastung der kleineren und mittleren Einkommen umgesetzt werden.

Mitglieder Fachausschuss:

Andreas Bühlmann, Simon Bürki, Markus Ammann, Philipp Hadorn, Roberto Zanetti, Markus Baumann, Niklaus Wepfer

Fachausschuss «Bau und Raumplanung»

Nadine Vögeli, Präsidentin

Der Fachausschuss hat sich im Jahr 2019 zu keiner Sitzung getroffen.

Mitglieder Fachausschuss:

Markus Amman, Karin Kälin Neuner Jehle, Nadine Vögeli, Remo Bill, Mara Moser

Arbeitsgruppe «Demokratie»

Nadine Vögeli, Leitung

Die Arbeitsgruppe hat sich 2019 zu mehreren Sitzungen getroffen und verschiedene Themen bearbeitet. Folgende Themen wurden besprochen:

- Änderung Gesetz politische Rechte
- Planungskompetenz
- Transparenz bei den Gemeinden
- Mögliche Bildungsanlässe
- Zweckverbände
- Leitung der Gemeindeversammlung durch ein Mitglied der Legislative
- Vernehmlassung Behördenportalgesetz
- Volksinitiative auf Gemeindeebene
- Den Auftrag als Instrument auch in den Gemeinden zulassen



Es wurde ein Auftrag vorbereitet, der zum Ziel hatte, das Baugesetz zu ändern und die Planungskompetenz von der Exekutive zur Legislative zu verschieben. Es wäre geplant gewesen, diesen Auftrag im Namen der Fraktion einzureichen, was aber abgelehnt wurde. Schlussendlich wurde er als Einzelauftrag von Simon Gomm eingereicht.

Ebenfalls wurde eine Interpellation eingereicht, die Fragen gestellt hat zu der Transparenz in den Gemeinden. Der eingereichte Auftrag für die Volksinitiative auf Gemeindeebene wurde im KR abgelehnt. Der Auftrag, der den Auftrag als Instrument auch in den Gemeinden zulassen wollte, wurde im Rat so abgeändert, dass er nur für Gemeinden in der ausserordentlichen Gemeindeorganisation Gültigkeit hat.

Bei dem sehr wichtigen Thema «Zweckverbände» sind wir leider noch nicht weitergekommen und mussten es zurückstellen, da uns nach dem Rücktritt von Markus Schneider aus der Arbeitsgruppe das notwendige Fachwissen und die zeitlichen Ressourcen fehlten.

Mitglieder Arbeitsgruppe:

Nadine Vögeli, Georg Hasenfratz, Markus Baumann, Niklaus Wepfer, **Simon Gomm, Corina Bolliger** → während Legislatur dazugekommen, Markus Amman, Markus Schneider → während Legislatur ausgetreten.

Beschwerde- und Schiedskommission

Die Beschwerde- und Schiedskommission hatte sich in den Berichtsjahren mit keinen Konfliktsituationen auseinandersetzen müssen.

Mitglieder: Lisbeth Hartmann, Christine Bigolin, Daniel Kiefer

Bericht der Kantonsratsfraktion

Im Zeichen der Steuerdebatte – Die Periode vom April 2018 bis zum Januar 2020

Markus Ammann, Präsident der Fraktion SP/junge SP

Unsere Politik

Während der letzten zwei Jahre standen der Kantonsrat und viele Diskussionen ganz im Zeichen der Steuerdebatte. Nach dem Scheitern der Unternehmenssteuerreform III im 2017 – überdeutlich gescheitert auch im Kanton Solothurn, obwohl oder gerade der Regierungsrat schon damals eine zukünftige Tiefsteuerstrategie für die Unternehmen versprochen hatte – marschierte der Regierungsrat unbeirrt weiter in die falsche Richtung.



Unter Einsetzung einer eher obskuren Projektgruppe wurde ein sogenannter historischer Kompromiss erarbeitet, den die Regierung fast unbesehen übernommen und in die Steuervorlage 17 umgemünzt hatte. Die geplante Steuerreform mit einem Tiefststeuersatz von 13% für Unternehmensgewinne wurde von der Fraktion SP/junge SP von Beginn weg vehement bekämpft.

Es wurde einmal mehr offensichtlich: Will die SP ihre Errungenschaften erhalten (wenn nicht sogar verbessern), muss sie immer auch aktiv Steuer- und Finanzpolitik betreiben.

Bereits im Rat wiesen wir den Regierungsrat darauf hin, dass er mit dieser Steuervorlage Schiffbruch erleiden würde; weil der Kanton mit einer einseitigen, massiven Steuerentlastung der Unternehmen auf ein riesiges Finanzloch zusteuern würde. Die Tiefsteuerstrategie hätte ein so grosses Loch in die Kasse des Kantons gerissen, dass das Eigenkapital nach wenigen Jahren aufgebraucht gewesen wäre. Die Zeche wäre dann entweder durch einen Leistungsabbau im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich oder durch Steuererhöhungen zu bezahlen gewesen.

Nach einem engagierten Abstimmungskampf, angeführt durch die SP, lehnte das Stimmvolk diese erste kantonale Vorlage ab.

Der Regierungsrat hatte nach der Ablehnung die Zeichen der Zeit endlich erkannt und eine neue, moderatere Vorlage präsentiert. Die Fraktion SP/junge SP sprach sich grundsätzlich für diese Vorlage mit einem Gewinnsteuersatz von 16% sowie einer massvollen Erhöhung der Vermögens- und Dividendenbesteuerung aus. Sie kritisierte aber dennoch die bisher ungenügende Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen zum Ausgleich bei den natürlichen Personen.

Es wurde jedoch schnell klar, dass diese Vorlage des Regierungsrats we-

der eine Mehrheit in der Finanzkommission noch im Kantonsrat erhalten würde. Dank grossem Engagement und Zugeständnissen der SP Mitglieder gelang es in der Finanzkommission eine für alle tragfähige Lösung zu erarbeiten und damit Schlimmeres zu verhindern. Die Steuerausfälle konnten deutlich reduziert werden, der Handlungsspielraum für den Kanton konnte – trotz bleibender finanzieller Herausforderung – erhalten bleiben. Und trotz teilweiser Gegenfinanzierung durch eine leichte Erhöhung der Vermögens- und Dividendenbesteuerung ist der Kanton Solothurn weiterhin einer der attraktivsten Kantone bei der Vermögenssteuer geblieben.

Das andere Problem konnte aber (noch) nicht mit der Vorlage gelöst werden: Der Kanton Solothurn ist bekannt dafür, dass die tiefen und mittleren Einkommen – gerade auch bei Familien – schweizweit zu den am höchsten belasteten gehören (sie zahlen bis zu 2,5 mal mehr als der schweizerische Durchschnitt!). Eine Korrektur wäre längst überfällig – eine jahrelange Forderung der SP im Kanton Solothurn!



So hat die Fraktion SP/junge SP einen Auftrag eingereicht, der eine substanzreichere Entlastung mit der engen Orientierung am schweizerischen Durchschnitt forderte. Die Finanzkommission nahm diesen Ball auf. Ein vom Kantonsrat bald darauf überwiesener Auftrag verlangte eine zusätzliche Entlastung von 20 – 30 Mio. Fr. Der Schritt war richtig und wichtig, genügt aber aus unserer Sicht noch lange nicht. Die Fraktion sieht auch in Zukunft noch weiteren Handlungsbedarf bei der Entlastung der tiefen und mittleren Einkommen und insbesondere bei den Familien, auch wenn wir sogar erreichen konnten, dass im 2020 endlich auch eine Erhöhung der

Prämienverbilligung wieder ernsthaft diskutiert wird.

Die Einwohnergemeinden wurden im Übrigen mit der neuen Vorlage vom Kanton noch grosszügiger entschädigt; ein weiteres Beispiel für die in letzter Zeit sehr grosszügige Haltung des Kantons gegenüber den Gemeinden (andere Beispiele der letzten Vergangenheit wie bei den Schülertransporten, der Strassenfinanzierung, der Entflechtung Pflegebeiträge//AHV/EL gingen in eine ähnliche Richtung). Die Fraktion erwartet nun von den Gemeinden in Zukunft gewisse Gegenleistungen in anderen Bereichen.

Dank grossem und dauerhaftem Engagement half die Fraktion mit, die ganz grosse Katastrophe zu verhindern – und danach arbeitete sie konstruktiv auf eine Vorlage hin, die für uns wichtige Anliegen enthielt und dennoch breit abgestützt war. In einer gesamthaften Würdigung unterstützte die Fraktion die zweite Steuervorlage im Kantonsrat, im Bewusstsein, dass weitere Schritte über das hinaus erst noch folgen müssen.

Auch die Bevölkerung hat die Steuervorlage unter den genannten Bedingungen letztendlich im Februar 2020 gutgeheissen.

Ob den intensiven und länger andauernden Steuerdiskussionen darf nicht vergessen werden, dass wir auch andere Themen und Erfolge feiern durften, aber auch Niederlagen verdauen mussten.

So hat die Fraktion (zusammen mit der Mehrheit des Kantonsrates) die moderate Teilrevision des Energiegesetzes mit der Übernahme von Teilen der MuKen 2014 begrüsst. Die Revision hätte u.a. eine Verpflichtung zur Eigenstromerzeugung und Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energien gebracht. Nach einer vehementen Oppositionskampagne vor allem aus Kreisen der Hauseigentümer lehnte die Stimmbevölkerung die Teilrevision leider ab. Der kantonale Elan, hier weitere Fortschritte zu erzielen, war damit weitgehend gebrochen. Nach der national erfolgreichen Abstimmung zur Energiestrategie 2050 hofft man wohl deshalb auf weitere konsequente Schritte aus Bern, denen man sich dann anschliessen kann. Die Fraktion brachte dennoch weitere Vorstösse zum Thema ein. Besonders erfreulicher war, dass der SP-Auftrag «Für eine ernsthafte Klimapolitik!», der unter anderem einen Massnahmenplan und eine Anpassungsstrategie verlangt, Ende 2019 vom Kantonsrat überwiesen wurde.

Während sich die Regierung vor 10 Jahren noch dagegen gewehrt hat, wurde nun endlich definitiv beschlossen, auch im Kanton Solothurn ein Krebs-Früherkennungsprogramm, ein sogenanntes Mammografie-Screening, als sinnvolle Vorsorge definitiv einzuführen.

Die sogenannte «Schwarzen Liste», auf der säumige PrämienzahlerInnen bezeichnet wurden, um diese damit bei der Gesundheitsversorgung zu diskriminieren, konnte endlich abgeschafft haben. Es zeigte sich nämlich, dass die Abschreckung nicht funktionierte und lediglich administrativen Aufwand produzierte. Mit einem exakten Zweidrittelmehr konnte sogar eine Volksabstimmung zu diesem Thema verhindert werden.

Als weiteren Erfolg konnte die Fraktion feiern, als mit der Prämienverbilligungsvorlage im Jahr 2018 endlich die Position der Verlustscheine nicht mehr aus dem Prämienverbilligungsbudget finanziert werden musste. Ein Anliegen, das wir mehrfach im Rat vertreten hatten. Damit wurden der Spielraum für echte Prämienverbilligungen etwas aufgebessert.

Ein SP-Auftrag zur Bekämpfung der flächendeckenden Poststellenschliessungen wurde ebenso überwiesen wie ähnliche andere Aufträge aus anderen Fraktionen im Bereich der Poststellenversorgung. Der Schliessungsrhythmus im Kanton konnte damit allenfalls etwas reduziert werden, die Schliessungen – und der Umbau in Postagenturen – ging allerdings kontinuierlich weiter.

Unsere Vorstösse zu e-Governmentthemen fanden zwar Mehrheiten im Kantonsrat, ebenso wurde das Budget in diesem Bereich recht grosszügig dotiert. Die Umsetzung im Kanton scheint aber weiterhin sehr harzig und unkoordiniert voranzugehen. Einzelne Erfolge bestätigten die Regel: Ab 2020 kann die Steuererklärung vollständig elektronisch über das Internet eingereicht werden.

Staatsrechtliche Themen hatten es im Kantonsrat hingegen schwerer: Der Auftrag der jungen SP, den «Auftrag» (statt Postulat und Motion) nicht nur im Kantonsrat, sondern auch für die Gemeinden als politisches Instrument zur Verfügung zu stellen, wurde nur halbherzig für die Gemeinden mit ausserordentlicher Gemeindeorganisation übernommen. Ein anderer Fraktionsauftrag, der mehr Transparenz in der kantonalen und kommunalen Politik forderte, wurde gar hochkant abgelehnt.

Engagiert hat sich die Fraktion – oft in Form von Aufträgen – auch bei Themen wie den älteren Arbeitnehmenden, beim Dialog zwischen den Religionen, bei der Standortförderung und Regionalpolitik oder im Zusammenhang mit dem Schutz von Trinkwasser und dem Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln sowie einzelnen Themen im Bildungsbereich oder zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Es wurde viel und gute Arbeit – oft im Verborgenen – geleistet, mit dem Resultat und der Gewissheit, dass politische Arbeit auch etwas bewirken kann – selbst, wenn man in der Minderheit ist.

Die Zusammenarbeit mit der Regierungsrätin Susanne Schaffner war wichtig, konstant gut und für beide Seiten bereichernd. Die kritische Sichtweise aus der Regierung konnte der Fraktion immer wieder helfen, sich besser zu positionieren, während Susanne Schaffner frühzeitig über Anliegen und Vorstösse der Fraktion informiert war.

Für das zukünftige Kantonsratspräsidium bewarben sich fraktionsintern zwei Mitglieder. Die Fraktion entschied sich knapp dafür, Nadine Vögeli als 2. Vizepräsidentin zu portieren.

Fraktionsarbeit schlägt sich auch konkret und zählbar in Vorstössen nieder. Vom Februar 2018 bis Januar 2020 wurden von der Fraktion SP/ jun-

ge SP und ihren einzelnen Mitgliedern insgesamt 50 Vorstösse eingereicht (13 kleine Anfragen, 19 Interpellationen und 10 Aufträge). 14 Vorstösse wurden durch die Fraktion eingereicht, 36 waren Einzelvorstösse.

	02/2018 -	2019	- 01/2020	Σ
Kleine Anfragen	3	9	1	13
Interpellationen	8	10	1	19
Aufträge	6	11	1	18
Σ	17	30	3	50

2018

Interpellation Fraktion SP/junge SP	Wie sollen die Steuerausfälle der SV17 kompensiert werden?	Nicht befriedigt
Auftrag Markus Ammann (SP, Olten)	Elektronische Publikation des Amtsblatts	Erheblich
Auftrag Markus Ammann (SP, Olten)	Kaltwasser reicht für das Händewaschen	Rückzug
Auftrag Fraktion SP/junge SP	Lohnleichheit im öffentlichen Sektor	Zustimmung mit Änderung
Interpellation Markus Ammann (SP, Olten)	Elektromobile und Schnellladestationen	Teilweise befriedigt
Kleine Anfrage Simon Bürki (SP, Biberist)	Wird Public Corporate Governance im Alltag vorbildlich umgesetzt?	Ohne Beschluss erledigt
Interpellation Simon Esslinger (SP, Seewen)	Unterstützung von Vorschulkindern mit Autismus-Spektrum-Störung	Teilweise befriedigt
Auftrag Fraktion SP/Junge SP	Mehr Transparenz in der kantonalen und kommunalen Politik	Nicht erheblich
Interpellation Urs von Leber (SP, Luterbach)	Anbindung Industrieareal Attisholz Süd an den Bahnhof Luterbach-Attisholz und dessen benutzerfreundlichkeit	Teilweise befriedigt
Auftrag Simon Gomm (Junge SP, Olten)	Den Auftrag auch für die Gemeinden	Zustimmung mit Änderung
Auftrag Mathias Stricker (SP, Bettlach)	Freie Fahrt für Schulklassen - Gratis-ÖV für Schulklassen im Kanton Solothurn	Rückzug
Kleine Anfrage Marianne Wyss (SP, Trimbach)	Warum werden die Diplome für neu ausgebildete Lehrer und Lehrerinnen erst Mitte September ausgehändigt?	Ohne Beschluss erledigt
Kleine Anfrage Simon Bürki (SP, Biberist)	Wird die kantonale Steuerreform genügend vorsichtig geplant?	Ohne Beschluss erledigt
Interpellation Marianne Wyss	Was unternimmt der Kanton, um die Ver-	Befriedigt

(SP, Trimbach)	einbarung Familie und Beruf zu fordern, insbesondere für Kinder	
Auftrag Fraktion SP/Junge SP	Möglichkeit der Volksinitiative auf Gemeindeebene	Nicht erheblich
Interpellation Remo Bill (SP, Grenchen)	Kontrolle und Unterhalt der Kunstbauten im Kanton Solothurn	Nicht befriedigt
Auftrag Fraktion SP/Junge SP	Für unsere Zukunft - Für eine ernsthafte Klimapolitik!	Zustimmung
2019		
Interpellation Franziska Rohner (SP, Biberist)	Braucht es die Segregation während der obligatorischen Volksschule?	Teilweise befriedigt
Kleine Anfrage Mathias Stricker (SP, Bettlach)	Sicherheit im Schwimmunterricht	Ohne Beschluss erledigt
Interpellation Fraktion SP/junge SP	Transparenz in den Gemeinden	Teilweise befriedigt
Kleine Anfrage Franziska Roth (SP, Solothurn)	Setzt die Ausgleichskasse ihr Leitbild auch um?	Ohne Beschluss erledigt
Auftrag Angela Kummer (SP, Grenchen)	Teilzeitpensen bei Amtsgerichtspräsidien ermöglichen	Spruchreif
Kleine Anfrage Simon Esslinger (SP, Seewen)	Ungleiche Rahmenbedingungen für Berufsmaturität 1 und 2 aus dem Schwarzbubenland	Ohne Beschluss erledigt
Auftrag Urs von Leber (SP, Luterbach)	Aufwertung Bahnhof Luterbach-Attisholz	Erheblich
Kleine Anfrage Marianne Wyss (SP, Trimbach)	Gefährliche Baustellensignalisationen auf Radstreifen, Radwegen	Ohne Beschluss erledigt
Interpellation Urs Huber (SP, Obergösgen)	Pläne für eine Verpackungsanlage für Atommüll im Niederamt	Befriedigt
Auftrag Markus Ammann (SP, Olten)	Elektronisches Einreichen von Vorstössen	Spruchreif
Kleine Anfrage Fraktion SP/Junge SP	Bundesrechtswidrige Beschwerdefrist im Anwendungsbereich des eidgenössischen Natur- und Heimatschutzes	hängig - noch nicht beschlossen
Interpellation Fraktion SP/Junge SP	Steigende Krankenkassenprämien als Armutsfalle	Befriedigt
Auftrag Mathias Stricker (SP, Bettlach)	Stärkung und Forderung des Sprachenaustausches im Brückenkanton Solothurn	Spruchreif
Auftrag Hardy Jäggi (SP, Rechterswil)	Verhinderung von Baulandhortung	Spruchreif

Auftrag Hardy Jäggi (SP, Recherswil)	Keine Geröllhalden in den Garten	Spruchreif
Kleine Anfrage Franziska Roth (SP, Solothurn)	Chancengerechtigkeit an der Volks- und Mittelschule - Wo steht der Kanton?	Ohne Beschluss erledigt
Interpellation Franziska Roth (SP, Solothurn)	Armut, insbesondere im Alter und bei Behinderung wirksam bekämpfen!	Nicht befriedigt
Auftrag Fraktion SP/junge SP	Überprüfung des Zentrumslastenausgleichs im kantonalen Finanz- und Lastenausgleich	Kommission
Interpellation Fraktion SP/junge SP	Pestizide und Nitrat im Grund- und Trinkwasser	Spruchreif
Kleine Anfrage Franziska Roth (SP, Solothurn)	Ausbildungsbeiträge im Kanton Solothurn	Ohne Beschluss erledigt
Auftrag Fraktion SP/junge SP	Substanzielle Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen	Kommission
Auftrag Fraktion SP/junge SP	Waldsterben infolge Hitze/Trockenheit	Kommission
Interpellation Luzia Stocker (SP, Olten)	Potenzialabklärung und Zugang zu Bildung für spät eingereiste Jugendliche und junge Erwachsene, insbesondere im Familiennachzug	Spruchreif
Interpellation Fraktion SP/junge SP	Überweisung von Patientinnen/Patienten an die SPITEX-Organisationen im Kanton Solothurn	Spruchreif
Interpellation Nadine Vögeli (SP)	Kampf gegen sexuelle Ausbeutung: Präventive und repressive Massnahmen gegen die Loverboy-Problematik	Spruchreif
Auftrag Simon Gomm (Junge SP, Olten)	Die Legislative beschliesst die Ortsplanung	hängig - noch nicht beschlossen
Kleine Anfrage Thomas Marbet (SP, Olten)	Restkostenfinanzierung	Ohne Beschluss erledigt
Kleine Anfrage Simon Gomm (Junge SP, Olten)	Jugendpolittag 2019: Fragen und Anregungen der Gruppe Langsamverkehr	Spruchreif
Interpellation Nadine Vögeli (SP, Hagendorf)	Situation geflüchteter Frauen im Asylbereich	Spruchreif
Interpellation Mathias Stricker (SP, Bettlach)	Unterstützung des Vereins «Lebensraum ohne Grossraubtiere» durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete	hängig - noch nicht beschlossen
2020		
Kleine Anfrage Markus Ammann (SP, Olten)	Kleine Anfrage Markus Ammann (SP, Olten): Prüfung von Volksinitiativen	hängig - noch nicht beschlossen

Auftrag Fraktion SP/junge SP	Auftrag Fraktion SP/junge SP: Nachtbusangebot im Kanton Solothurn	hängig - noch nicht beschlossen
Interpellation Markus Ammann (SP, Olten)	Interpellation Markus Ammann (SP, Olten): Werden die richtigen Prioritäten bei der Beseitigung von Verkehrsengepässen im Kanton Solothurn gesetzt?	hängig - noch nicht beschlossen

Personelles

Fraktionsmitglieder

Aufgrund der Wahl in den Nationalrat im Herbst 2019 trat die Parteipräsidentin Franziska Roth aus dem Kantonsrat zurück. Aus persönlichen und beruflichen Gründen traten zudem im Lauf der Periode zwei weitere Mitglieder zurück.

- **Ammann Markus, Olten**
- **Baumann Markus, Derendingen**
- **Bill Remo, Grenchen**
- **Burkhalter Franziska, Biberist**
- **Bürki-Kopp Simon, Biberist**
- **Esslinger Simon, Gempen**
- **Fröhlicher Silvia, Bellach (ab 04/2020)**
- **Gomm Simon, Olten**
- **Helmy Näder, Solothurn (ab 12/2019)**
- **Huber Urs, Oberbögen**
- **Hug Stefan, Zuchwil**
- **Jäggi Hardy, Rechterswil**
- **Kälin Neuner-Jehle Karin, Rodersdorf**
- Kummer Angela, Grenchen (bis 03/2020)
- **Marbet, Thomas, Olten**
- **Moser Mara; Niedergögen**
- Müller Fabian, Balsthal (bis 01/2019)
- **Oser, Stefan, Flüh**
- Roth Franziska, Solothurn (bis 11/2019)
- **Racine, Matthias, Mühledorf (ab 02/2020)**
- **Rüefli Anna, Solothurn**
- **Stocker Luzia, Olten**
- **Stricker Mathias, Bettlach**
- Von Leber, Urs, Luterbach (bis 01/2020)
- **Vögeli Nadine, Högendorf**
- **Wyss Nicole, Oensingen (ab 02/2019)**
- **Wyss-Jäggi Marianne, Trimbach**

Fraktionsvorstand

Der Fraktionsvorstand tagte jeweils am Tag vor der ersten Fraktionssit-

zung der Session, um geschäftliche Planungen und strategische Überlegungen zu diskutieren sowie einzelne Geschäfte vorzubesprechen.

Um etwas mehr Zeit für langfristige und strategische Überlegungen zu haben, wurden in der Regel nur Geschäfte von hoher politischer oder strategischer Bedeutung für die Fraktion vorbesprochen.

Die Organisation blieb unverändert in folgender Zusammensetzung:

- Ammann Markus, Fraktionspräsidentin
- Rüefli Anna, Fraktionsvizepräsidentin
- Stricker Mathias, Fraktionsvizepräsident
- Schaffner Susanne, Regierungsrätin
- Bill Remo
- Kummer Angela
- Roth Franziska
- Wepfer Niklaus, Fraktionssekretär

Aufgrund eines längeren Auslandsaufenthaltes des Fraktionspräsidenten lag die Verantwortung für die Fraktion während dreier Sessionen im Jahr 2018 beim Vizepräsidium.

Vertretungen in den kantonsrätlichen Kommissionen

Ratsleitung	Ammann Markus Nadine Vögeli (ab 12/2019)
Finanzkommission	Bill Remo Bürki-Kopp Simon Kälin Neuner-Jehle Karin
Geschäftsprüfungskommission	Baumann Markus Rohner Franziska Esslinger Simon
Justizkommission	Huber Urs Kummer Angela (bis 03/2020) Vögeli Nadine
Bildungs- und Kulturkommission	Roth Franziska (bis 11/2019) Stricker Mathias von Lerber Urs Wyss Nicole (ab 12/2019)
Sozial- und Gesundheitskommission	Oser Stefan Rüefli Anna Stocker Luzia
Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission	Ammann Markus Hardy Jäggi Müller Fabian (bis 01/2019) Wyss-Jäggi Marianne (ab 02/2019)

Redaktionskommission	Gomm Simon
----------------------	------------

Vertretungen in weiteren Gremien (durch Fraktion nominiert)

Geschäftsleitung der SP des Kantons Solothurn	Ammann Markus
Verwaltungskommission der kantonalen Pensionskasse	Bürki-Kopp Simon
Interparlamentarische Konferenz der Nordwestschweiz	Marbet Thomas
Interparlamentarische Kommission Bildungsraum Nordwestschweiz	Moser Mara
Interparlamentarische Kommission Fachhochschule NW	von Lerber Urs (bis 01/2020)
Einbürgerungskommission	Stocker Luzia
Fachkommission Integration	Stocker Luzia

Präsidien

Kommissionspräsidien	
Geschäftsprüfungskommission	Rohner Franziska

Fraktionsanlässe

Fraktionssitzungen ^[1]_{SEP}

Pro Session wurden in der Regel zwei Fraktionssitzungen abgehalten. Darin wurden alle Geschäfte der Session und die neuen Vorstösse der Fraktion vorbesprochen. Sie dienen auch dazu, eine erste Fraktionshaltung von wichtigen Geschäften, die in den Kommissionen erst zur Sprache kommen, einzuholen.

Die Fraktion hat beschlossen die jeweils erste Fraktionssitzung (eine Woche vor) der Session abwechselungsweise in Olten (2018/2020; Saal Restaurant Gleis 13) und Solothurn (2019; Saal der Jugendherberge) durchzuführen.

Die zweite Fraktionssitzung wurde jeweils am Nachmittag des ersten Sessionstages im Ambassadorshof abgehalten.

Anlässlich der Sondersitzung zur Unternehmenssteuerreform fanden zwei zusätzliche Fraktionssitzungen im Vorfeld der Sondersitzung statt

Fraktionsseminare

In den beiden vergangenen Jahren wurden keine Fraktionsseminare abgehalten.

Fraktionsausflüge

2018 Thal-Gäu, Themen: Juraworld/«Erlebnisausstellung und Walk of fame» / Kompostieranlage Oensingen



Mittagessen in Niederbuchsiten (casa fidelio)

2019 Olten-Gösgen, Themen: Delinat / Jurawandern/Kulturweg Dschodo / Pétanque / Bahnstatt Olten

Angestelltenapéro

Anfangs November wurden traditionellerweise die SP Mitglieder der Verwaltung, Geschäftsleitungsmitglieder, sowie die ehemaligen Fraktionsmitglieder und pensionierte Verwaltungsangestellte zu einem Apéro mit der Fraktion eingeladen. Die Veranstaltungen wurden von beiden Seiten jeweils gut besucht. Es waren und bleiben hervorragende Gelegenheiten, sich besser kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und sich zwischen Verwaltungs-/Gerichtsangestellten und Fraktionsmitgliedern auszutauschen.

Dank

Ich danke

- den beiden Vize-Fraktionspräsidenten Mathias Stricker und Anna Rüefli, die immer eingesprungen sind und mich unterstützt haben, wenn es nötig war. Diesmal gebührt ihnen ein besonderer Dank für die vollumfängliche Vertretungen über drei Sessionen im Sommer 2018.
- allen Fraktionsmitgliedern für die engagierte Arbeit in der Fraktion, im Fraktionsvorstand für das Vorbesprechen und Mitgestalten unserer Politik.
- der Regierungsrätin Susanne Schaffner für die gute Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Fraktion und die kritische und hilfreiche Unterstützung der Fraktion.
- dem Parteisekretariat und insbesondere Nik Wepfer für den zuverlässigen, vorausschauenden und kompetenten Support.
- allen Genossinnen und Genossen für die kritische Begleitung und die vielen wertvollen Tipps und Hinweise zu unserer Arbeit; wir sind auch weiterhin darauf angewiesen!

Fraktionsausflug, Mai 2019 - Olten-Gösgen



Mittagessen mit Degustation bei Delinat Weine in Olten

Bericht aus dem Regierungsrat

Susanne Schaffner-Hess, Vorsteherin Departement des Innern

Die Arbeit in meinem Departement dreht sich immer um Menschen. Gesundheit, Soziales, Migration, Justizvollzug und Polizei: Überall stehen menschliche Schicksale im Zentrum. Neben dem Tagesgeschäft haben wir im Departement des Innern (DdI) in den vergangenen zwei Jahren einige zentrale Verbesserungen für die Menschen im Kanton Solothurn erreichen können. Darauf bin ich als Vorsteherin stolz und meinen engagierten Mitarbeitenden für die engagierte und wertvolle Arbeit dankbar. Aus den vielfältigen Tätigkeitsbereichen im DdI, möchte ich einige Erfolge hervorheben.



Gesundheitspolitisch konnte die umfassende Revision des Gesundheitsgesetzes abgeschlossen werden. Es ist seit dem 1. September 2019 in Kraft. Nebst vielen anderen Zielen war es mir ein Anliegen, die Patientinnen- und Patientenrechte auszubauen. Das ist uns gelungen. Ende 2018 hat eine breit abgestützte Arbeitsgruppe dem Regierungsrat zudem das Konzept Palliative-Care vorgelegt; erste Massnahmen sind bereits verabschiedet worden. Mit der Einführung des kantonalen Krebsregisters 2019 sowie dem Mammografiescreening-Programm, das 2020 startet, bauen wir die Gesundheitsprävention im Kanton weiter aus. Bei der Restkostenfinanzierung in der ambulanten Pflege (Spitex) konnten wir uns in enger Zusammenarbeit mit dem VSEG und dem kantonalen Spitexverband auf einen Systemwechsel einigen. Anstelle von Betriebsbeiträgen durch Gemeinden (Objektfinanzierung) besteht neu die gesetzliche Grundlage für eine leistungsbedingte Abgeltung (Subjektfinanzierung) gemäss festgelegtem Tarif. Ich bin überzeugt, dass so das Spitexangebot konsolidiert und gestärkt wird.

Mehr Mittel für Prämienverbilligung

Die zwei grössten gesundheitspolitischen Errungenschaften in den letzten Jahren sind gleichzeitig auch sozialpolitische Erfolge. Da wären zum einen die Prämienverbilligungen. 2018 waren die Mittel für die Prämienverbilligungen knapp und die Leistungen deswegen auf ein Minimum reduziert. Ein wichtiger Grund dafür war, dass bis anhin die Verlustscheine von Prämienzahlenden, die ihre Krankenkassen nicht bezahlen konnten, aus dem gleichen Topf berappt werden mussten wie die Prämienverbilligungen. Bei dieser Unsinnigkeit haben wir angesetzt. Neu werden die Verlustscheine nicht mehr aus dem gleichen Topf finanziert. Damit erreichen wir, dass die Beiträge im Prämienverbilligungskredit vollumfänglich denjenigen Menschen zugutekommen, die eine Unterstützung brauchen.

Gleichzeitig war es aufgrund eines überwiesenen Auftrags der SP-JSP-Fraktion möglich, die umstrittene und unbrauchbare schwarze Liste abzuschaffen. Auf der Liste sind Menschen gelandet, die ihre Krankenkassenprämie nicht bezahlen konnten. Einmal auf der Liste, wurde den Personen dann der Zugang zu medizinischen Leistungen verwehrt, mit Ausnahme von Notfällen. Die schwarze Liste war eine Gefahr für die medizinische Versorgung für sozial Schwächere, ihre Abschaffung ist ein grosser sozialpolitischer Erfolg für die SP-JSP.



Im Bereich der sozialen Sicherheit haben wir zusammen mit den Gemeinden weiter an der Aufgaben- und Kostenentflechtung gearbeitet. So übernehmen ab 2020 die Einwohnergemeinden die Ergänzungsleistungen zur AHV sowie die Pflegefinanzierung. Der Kanton kommt dafür neu für die Ergänzungsleistungen zur IV sowie die Kosten für die Platzierung Minderjähriger auf. Die neue Aufgabenverteilung hat den Vorteil, dass die Verantwortlichkeiten klarer geregelt sind und so eine verbesserte Steuerbarkeit gewährleistet ist.

Im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung haben wir die Gemeinden zusammen mit dem VSEG aufgerufen, eine regional angepasste Angebotspalette aufzubauen und zu subventionieren. Meine Mitarbeitenden und ich engagieren uns stark dafür, dass die Gelder nicht nur für die Standortförderung verwendet werden, sondern dass die Gemeinden vor allem einen Fokus auf die Armutsprävention legen. Dafür ist eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie zentral. Deswegen haben meine Mitarbeitenden und ich auch alles unternommen, damit die Gemeinden die zur Verfügung gestellten Bundesmittel zur Vergünstigung der

Betreuungstarife auch abholen. Ob das gelingt, wird sich aber erst im Laufe des Jahres 2020 zeigen.

Schwerpunkt Gewalt-Prävention

Ein Schwerpunkt der letzten zwei Jahre liegt auch auf der Präventionsarbeit. Mir persönlich ist das Thema häusliche Gewalt sehr wichtig. Mit dem neuen Gewaltpräventionsprogramm, welches der Regierungsrat 2019 verabschiedet hat, wird häusliche Gewalt ins Zentrum gestellt. Sie soll möglichst früh erkannt und verhindert werden. Eine der ersten Umsetzungsmassnahmen ist die Beratungsstelle Gewalt, die sich an Menschen richtet, welche Gewalt anwenden oder befürchten, dies zu tun. Der Kanton Solothurn bietet ausserdem neu einen Notruf für Solothurner Erziehungsberechtigte an. Dieser leistet Unterstützung bei Erziehungsfragen sowie in Krisensituationen. Er ist rund um die Uhr telefonisch erreichbar. Mit der Internetplattform HEBSORG.CH lancierte der Kanton Solothurn zusammen mit der Solothurner Spitäler AG (soH) eine einfach bedienbare und umfassende Übersicht der Präventionsangebote im Kanton.

Mit den Bereichen «Fordern und Sanktionieren» ist der 2. Teil des Projektes start.integration, dem kantonalen Integrationsprogramm, eingeführt worden. Wie sich zeigt, ist start.integration ein voller Erfolg: Aktuell führen 90 Prozent aller Gemeinden Erstinformationsgespräche mit ihren neuen ausländischen Einwohner/innen durch oder geben Infomappen ab. Von Januar 2018 bis Juni 2019 führten die Gemeinden 1042 Erstinformationsgespräche durch. Mit dem zweiten Teil des Projekts erhalten die Gemeinden wichtige Hilfsinstrumente für den Fall, dass ein Integrationsprozess bei einer Person stockt. Start.integration legt den Fokus dabei immer auf die ausländische Person – ihre schnelle Integration ist im Interesse aller.

Der kurze Rückblick, der sich auf einige ausgewählte Tätigkeitsgebiete beschränkt, zeigt: Die Arbeit im DdI ist vielseitig, spannend, aber auch anstrengend. Überall, wo sich Politik um Menschen dreht, gibt es keine fertigen Schablonen, keine Schwarz-Weiss-Lösungen. Politik ist ein ständiger Dialog mit der Bevölkerung, mit den gesellschaftlichen Akteur/innen, zwischen den Fraktionen und innerhalb der Partei. Die gesundheits- und sozialpolitischen Erfolge der vergangenen zwei Jahre zeigen, dass uns dieser Dialog gelingt und die sozialdemokratische Politik im Kanton Solothurn Früchte trägt, trotz unserer Position als Minderheit im Kantonsrat und in der Regierung. Darauf können wir stolz sein.

Bericht aus dem Ständerat

Roberto Zanetti (Ständerat seit 2010)

Was sich schon in der ersten Hälfte der Legislatur 2015 - 2019 abgezeichnet hat, setzte sich in der zweiten Hälfte fort: Der Ständerat musste häufig Entscheide des Nationalrates vom prononciert rechten auf den richtigen Weg bringen! Einige schwere Brocken der letzten Legislatur sind denn auch massgeblich durch den Ständerat geprägt worden. Dies gelang nicht zu-



letzt deshalb, weil die SP mit einer historischen Höchstzahl an Mitgliedern im Ständerat vertreten war. Zusammen mit dem einzigen Vertreter der Grünen verfügte der Rot-Grüne Block über insgesamt 13 Sitze im Ständerat. Das hatte es in der Geschichte des Bundesstaates noch nie gegeben.

Gegen Ende der Legislatur zeichnete sich ab, dass 7 Mitglieder der SP (also mehr als die Hälfte!) und der einzige Grüne nicht zur Wiederwahl antreten würden. Das versetzte uns in Alarmstimmung. Es war abzusehen, dass es sehr schwierig, wenn nicht unmöglich würde, alle Sitze zu verteidigen! So kam es denn auch. Wir mussten insgesamt 4 Sitze abgeben (AG, BL, NE und VD). Erfreulicherweise konnten wir aber im Tessin einen Sitz holen. Im Aargau ging unser Sitz an die SVP. In BL, NE und VD haben wir die Sitze an die Grünen verloren – das waren zwar schmerzliche Verluste, sie bleiben aber immerhin gewissermassen in der Familie. Zusammen mit dem verteidigten Sitz in GE und dem Sensationssitz in Glarus kommen die Grünen somit auf insgesamt 5 Sitze und der Rot-Grüne Block auf total 14 Sitze! Das war nicht zu erwarten und damit sind wir mit einem blauen bzw. grünen Auge davongekommen.

Es ist zu hoffen, dass die rot-grüne Zusammenarbeit in der neuen Legislatur ebenso gut klappt, wie in der abgelaufenen. Der Lagislaturstart lässt hoffen: Wir bereiten gemeinsam die Sessionen vor und menschlich stimmt das Klima. Dass mein Sitznachbar, der neugewählte grüne Glarner Ständerat, am gleichen Tag Geburtstag hat, ist auf jeden Fall ein gutes Omen!

Ob der Ständerat auch in der neuen Zusammensetzung das progressive, soziale, staatspolitische und ökologische Gewissen des Parlamentes bleibt, wird die Zukunft weisen. Nach der ersten Session lässt sich das noch nicht abschätzen. Immerhin ist rund die Hälfte der Ständeratsmitglieder ausgewechselt worden. Ein paar prägende Figuren mit dem Blick für das Grosse und Ganze fehlen. Es ist zu hoffen, dass auch in der neuen Zusammensetzung konstruktive und lösungsorientierte parlamentarische Knochenarbeit und nicht öffentlichkeitswirksamer Klamauf ohne konkrete Resultate im

Zentrum stehen wird. Dazu bedarf es vieler persönlicher Gespräche und intensiver Überzeugungsarbeit im Hintergrund. Das ist zwar aufwändig und zeitintensiv, aber menschlich bereichernd und politisch wirkungsvoll. Da gibt es vor allem zu Beginn der Legislatur einiges zu tun und darauf freue ich mich.



Zur Verdeutlichung der etwas unterschiedlichen Arbeitsweise von National- und Ständerat sei die Anzahl eingereichter Vorstösse (Motionen, Postulate, Interpellationen und Anfragen) aufgeführt: Während im Nationalrat insgesamt 5189 Vorstösse und 2679 Fragen für die Fragestunden eingereicht wurden, waren es im Ständerat 635 Vorstösse (der Ständerat kennt das Instrument der Fragestunden nicht). Der parlamentarische Input ist also im Nationalrat ungleich grösser als im Ständerat. Der parlamentarische Output hingegen ist in beiden Räten genau gleich. Nur was durch beide Räte gegangen ist, entwickelt schlussendlich rechtliche und gesellschaftliche Wirkung!

Berichte aus dem Nationalrat

Bea Heim (Nationalrätin 2003-2019)

Vizepräsidentin Round Table Antibiotika, Copräsidentin Schweizerischer SeniorInnenrat SSR, Copräsidentin Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz VASOS, Mitglied der eidg. AHV-Kommission, Präsidentin Pro Senectute Kt. Solothurn

2019 war das Jahr des Frauenstreiks. Tausende protestierten gegen Lohnungleichheit, Gewalt und zu tiefe Altersrenten. Denn Frauen werden im Arbeitsleben um 303'000 Franken betrogen – das ist Lohn- und Rentenklau zugleich. Wobei 500'000 Frauen nicht mal eine 2. Säule haben. Umso wichtiger ist daher eine 13. AHV, finanziert mit Gewinnen der Nationalbank. Dafür setzt sich auch der Schweizerische SeniorInnenrat (SSR) mit seinen weit über 100'000 Mitgliedern ein, dessen Co-Präsidium ich übernommen habe und der als politische Kraft den Bund in Altersfragen berät.



2019 war auch das Jahr des Protests gegen den drohenden Klimakollaps. Auch dieser wird nicht eher verebben, bis sich ein verantwortungsvoller und sozialer Umgang mit unseren Ressourcen durchsetzt. Klimajugend und Frauenbewegung haben die zentrale Frage des Schutzes der Lebensgrundlagen künftiger Generationen ins Zentrum der Politik gerückt. Dabei geht es auch um Friedenspolitik im Geist internationaler Solidarität.

Freilich hat es die Linke nicht einfach, dies durchzusetzen. Zu oft lähmen Lobbyisten der Privatversicherungen soziale Lösungen in der Sozial- und Gesundheitsvorsorge, bremst die Tabaklobby den Gesundheitsschutz, stemmen sich die Erdöllobby gegen Klimamassnahmen und Grosskonzerne gegen eine echte Kontrolle der Kriegsmaterialexporte.

Kurzfristiges Profitinteresse wird über die Bedürfnisse der Allgemeinheit gestellt, auch in der Pharmaindustrie. Daher die überhöhten Medikamentenpreise bei schwindender Versorgungssicherheit. Globale Patente machen die Pharma zu Monopolisten, lässt sie Preise manipulieren, die Produktion zur Profitmaximierung in Billigländer verlegen und die Forschung auf Bereiche hoher Renditechancen konzentrieren. Darum gibt es immer öfter Probleme in der Versorgung mit wichtigen Medikamenten.

Nun ertönt der Ruf, die Wirk- und Impfstoffproduktion zurück nach Europa zu holen. Bis es soweit ist, dauert es Jahre. Leider verpasste der Bund die Chance für den Erhalt des Schweizerischen Impfinstituts als wir uns als überparteiliche Allianz im Parlament dafür einsetzten.

Bedauerlich auch, dass er die Versorgungssicherheit der Schweiz mit Medikamenten nicht konsequenter anpackt. Trotz Druck aus dem Parlament, seit 2012 u.a. auch mit Vorstössen von mir.



Die letzten 2 Jahre waren geprägt vom Einsatz für die Altersreform 2020 und für die Verankerung der „Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit“ im KVG, für mehr Patientensicherheit und weniger Kosten. Es brauchte hartnäckige parlamentarische Interventionen und fraktionsübergreifende Überzeugungsarbeit bis Bundesrat und Parlament der Revision trotz Widerstand von Versicherungen und Leistungserbringenden zustimmten. Die Stärkung der Spitex, bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege, der Schutz kritischer Infrastrukturen (Bahn, AKW und Spitäler) vor Cyberangriffen, die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung, die Konzernverantwortungs-Initiative zur Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards, und die Initiative für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung waren weitere Themen.

Mein intensivster Einsatz galt der Antibiotika-Problematik. Gemeinsam mit Parlamentskollegen anderer Parteien gelang es, einiges in Bewegung zu bringen. So lancierte der Bund wie von uns gefordert ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Antibiotikaforschung. Nach meiner One-Health-Motion, die das Nationalforschungsprogramm 72 „Antibiotikaresistenzen“, Massnahmen der Tier- und Humanmedizin und mehr internationales Engagement der Schweiz in der Antibiotikafrage auslöste, ist dies ein weiterer Meilenstein auf dem langen Weg zur Entwicklung neuer Antibiotika.

Wir vom „Round Table Antibiotika Schweiz“, den ich mit Forschenden quasi aller Schweizer Hochschulen ins Leben gerufen habe, sehen allerdings

noch weitergehenden Handlungsbedarf, um die Antibiotika-Forschung anzukurbeln. Daran werden wir, als Allianz von Wirtschaft und Forschung, weiterarbeiten.

Philipp Hadorn, (Nationalrat von 2011-2019) Gewerkschafter

Ein Blick in meine Berichterstattung nach jeder Session aus dem Nationalrat im «Früsch us Bundesbärn» in der Berichtsperiode ab Anfang 2018 bis zu meinem Ausscheiden aus dem Nationalrat Ende November 2019 zeigt politische Schwerpunkte bereits in den Überschriften.



Frühlingsession 2018: **Post & SBB** in Kritik, **Lohnungleichheit** versenkt und **Ergänzungsleistungen** senken / Sommersession 2018: Gute **Bundes- und Wirtschaftszahlen** – doch der Bundesrat will **Waffen in Bürgerkriegsgebiete** niederschwellig exportieren und das Parlament will mit dem neuen **Aktienrecht** nur **wenig** zur **Demokratisierung unserer Wirtschaft** beitragen / Herbstsession 2019: Gleichstellung, Steuern & AHV, Waffenexporte, Fernbusse & ... Rücktritte / Wintersession 2019: Gewählt ist ... **Sparwille, Klimawut, bezahlbare Prämien & Mieten** und **internationale Beziehung auf Augenhöhe** / Frühlingsession 2019: **Klima, Krankenkassen, Strassen** – und die Frage nach der **Beziehung zur EU** / Sondersession Mai 2019: Der Nationalrat wird sportlich: **Pirouetten im Trend** / Sommersession 2019: Nationalrat **wach auf: Klima & Gleichstellung!** / Herbstsession 2019: Verantwortlich - Wahlen von **Bundesanwalt** bis Parlament!

Na ja, und dann kam am 20. Oktober 2019 der Wahlsonntag mit meiner missglückten Wiederwahl und einem Sitzverlust für die SP SO. So galt es für mich nach 8 Jahren mit einer knapp **6 Wochen-Kündigungsfrist** noch die Vorlage für den Bundeshaushalt 2020 für die Wintersession vorzubereiten und **in Bern „die Koffer“ zu packen.**

In der Berichtsperiode wirkte ich in der Finanzkommission der Fernmelde- und Verkehrskommission und in der NEAT-Aufsichtsdelegation mit, letztere ich im 2018 zum zweiten Mal präsidieren durfte. Bis in den Frühling 2020 präsidiere ich noch die Fachkommission „Verkehr und Kommunikation“ der SP Schweiz.

Stichworte sagen zwar oft nur wenig über die konkreten Aktivitäten und Engagements. Auf den Websites www.sp-so.ch sind alle meine Sessionsberichte „en détail“ aufgeschaltet, auf www.parlament.ch finden sich alle

meine Voten und Vorstösse im Nationalrat der vergangenen 8 Jahre und auf www.philipp-hadorn.ch steht noch mehr zu meinem „Wirken & Sein“.



Mit einer gewissen Genugtuung darf ich feststellen, dass in der Berichtsperiode dank dem **Druck der Strasse** von der **Jugend** und den **Gewerkschaften**, plötzlich **Gleichstellung**, **Umweltschutz** und **soziale Fragen** wie Vaterschaftsurlaub, Altersvorsorge und **Würde** während verschiedener Lebensabschnitte endlich wieder ins Augenmerk der Politik gelangten.

Medienvielfalt, Bedeutung der SRG und elektronischen Medien führten zu zahlreichen Debatten. **Infrastrukturen des öV** sind Früchte jahrelanger Interventionen. Die engere Führung der „**staatsnahen Betriebe**“ (SBB, Post, Swisscom, Skyguide und Ruag) wurde nach bemerkenswerten Skandalen erst mit der Übernahme des UVEK-Departements durch BR Simonette Sommaruga wirklich möglich.

Die anhaltenden **finanziellen Überschüsse** der Bundeskasse in Milliardenhöhe legte offen, dass die Leistungsabbaupolitik schlichtweg fehl am Platz ist. Zweckmässige Strukturen und effektive Organisation des Bundes ist gerade für die SP eine Selbstverständlichkeit, weil uns **gute Leistungen für die BewohnerInnen** unseres Landes wichtig sind.

Meine **gespaltene Liebe zur EU**, die sich in den vergangenen Jahren plötzlich als Vorreiter eines **neoliberalen Wirtschaftsraumes** profilierte, wurde durch die Vorhaben zum **Abbau des Lohnschutzes** nicht gerade gestärkt. **Entwicklungshilfe** nicht in vereinbartem Umfang auszubauen

und neu gar offen zur Erfüllung unserer wirtschaftlichen Eigenbedürfnisse zu degradieren, wird weder der **internationalen Solidarität** noch der **Friedensförderung**, weder der **Armutsbekämpfung** noch dem Hemmen von **Migrationsbewegungen** zuträglich sein.

Die **Verantwortung der Konzerne**, Fragen der **Altersvorsorge** und der **Schutz der Arbeitnehmenden** prägten auch die vergangenen zwei Jahre, ohne wirkliche Durchbrüche zu schaffen.

Die Mitgestaltung in den demokratischen Prozessen, der vertiefte Einblick in die Mechanismen unseres Staatswesens sind prägende Erfahrungen, die ich allerdings nicht missen möchte.

Bericht des Parteisekretariats

Niklaus Wepfer, Parteisekretär

Die vergangenen zwei Berichtsjahren waren u.a. geprägt durch die lange und erfolgreiche Kampagne gegen die Tiefsteuerstrategie, die nationalen Wahlen, die kontinuierliche Basisarbeit und Optimierungen bei der Organisation und Betrieb unseres Vereins. Dennoch, derzeit beschäftigt uns ein anderes Problem, eines das nicht vorhersehbar war, in keinem Legislaturplan stand und auch in keinem Finanzplan «berücksichtigt» werden konnte, die Corona-Krise. Der Ausgang dieser Krise ist ungewiss und niemand weiss, wie lange sie noch dauert.



Corona-Krise

Die Texte aller Autorinnen und Autoren von diesem Zweijahresbericht sind bereits eingegangen, bevor die Coronawelle auf uns zukam. Inzwischen steht ein Grossteil des gesellschaftlichen Lebens still, die Strassen sind leer, die Beizen haben geschlossen, die Kinder gehen nicht mehr in die Schule, gearbeitet wird wo möglich von zu Hause aus und die Gesundheit vieler steht auf dem Spiel. All dies «nur» wegen eines unsichtbaren Virus. Eines ist dabei klar, unser System ist verwundbar, und zwar sehr schnell. Nicht voraussehbar gerät alles Selbstverständliche ins Wanken, Freiheitsrechte müssen eingeschränkt werden, Exekutiven führen Notrecht, handeln rasch damit die Wirtschaft nicht kollabiert.

Die Sozialdemokratische Partei des Kanton Solothurn hat auch das rasche und unbürokratische Handeln der kantonalen Behörden im Zusammen-

hang mit dem Coronavirus und den daraus resultierenden Auswirkungen begrüsst. Wichtig ist, dass wirklich «niemand durch die Maschen fällt» und es für alle erdenklichen Fälle eine Lösung geben muss. Damit dies erreicht wird, braucht es noch weitergehende Massnahmen. Die SP begrüsst ausdrücklich das Vorgehen der Sozialpartner und den gemeinsamen Aufruf an die Industriebetriebe sowie die im Bau- und Baunebengewerbe tätigen Betriebe.

An dieser Stelle dankt die SP allen Mitarbeitenden der Verwaltung, insbesondere aber auch Regierungsrätin Susanne Schaffner mit ihren aktuell sehr geforderten Mitarbeitern im Bereich Gesundheit und Soziales. Zudem gilt der Dank an allen Fachkräften im täglichen Dienst gegen die Ausbreitung des Virus, den Pflegenden und Ärzten in den Spitälern, in der Spitex und den Pflegeheimen, den Angestellten im Detailhandel, den Lehrerinnen, Sozialpädagogen, Kindererzieherinnen und allen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die alles tun, damit wir andern ein halbwegs normales Leben weiterführen können.

Finanzloch verhindert

2017 hat die SP schon mal vorgelegt und dank einer guten Kampagne die nationale Vorlage «USR III» an der Urne verhindern können. Dieses Ergebnis war für die Solothurner Regierung eine schwere Niederlage, wollte sie doch mit dieser Vorlage einhergehend eine Solothurner Tiefsteuerstrategie umsetzen. Nach dieser Niederlage – auch für alle bürgerlichen Parteien – wurde die Vorlage «Umsetzung der Steuervorlage und der AHV-Finanzierung (STAF)» mit überparteilichem Engagement und dank sozialen Ausgleichsmassnahmen konstruiert. Wiederum parallel dazu zimmerten die Regierung und die bürgerlichen Parteien im Kanton Solothurn mit viel Selbstvertrauen und ohne auf die SP zu hören eine Tiefsteuerstrategie. Im Kantonsrat gabs dazu noch eine satte Mehrheit, aber das Volk sah dies mehrheitlich anders. Mit einem Mehr von 2000 Stimmen hat der Solothurner Souverän am 19. Mai auch diese Vorlage abgelehnt. Diese hätte finanzielle Ausfälle zur Folge gehabt, die Kanton und Gemeinden in ein tiefes Finanzloch gestürzt hätten. Diese Kampagne hat der Partei viel Geld gekostet und von den Mitgliedern ein grosses Engagement abverlangt. Dies hat sich gelohnt. Nach dieser Niederlage hatte die SP ein Pfand in der Hand und konnte in den danach folgenden Verhandlungen etwas pokern. Die vom Volk am 9. Februar 2020 angenommene Vorlage hat für den Kanton und die Gemeinden weit geringere Ausfälle zur Folge.

Substanzielle Entlastungen gefordert

Nachdem für die Unternehmungen jetzt Planungssicherheit herrscht, die Steuern für die einen angehoben und für andere gesenkt wurden, sind jetzt die Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen an der Reihe. Da braucht es dringend Massnahmen und Korrekturen – und zwar spürbare, keine Kosmetik. Diesbezüglich hat die SP vorgespurt und wichtige Weichen gestellt. Dabei gilt es sicherzustellen, dass die Richtigen entlastet werden und die öffentliche Hand nicht ausgehungert wird. Denn willkürli-

che Steuersenkungen, wie dies die Volksinitiative «Jetzt si mir draa» proklamiert, werden wie ein Bumerang wirken. Die resultierenden sehr hohen Steuerausfälle werden mit massiven Leistungskürzungen wiederum jene bezahlen müssen, die es in Tat und Wahrheit zu entlasten gilt.

Die Klimawahlen 2019

Die Wahlen für den National- und Ständerat 2019 verliefen für die SP nicht nach Wunsch. Trotz riesigem Engagement unserer Mitglieder, haben wir es nicht geschafft unsere zwei Sitze zu halten und mussten gar noch eine Einbusse bei den Wählerprozenten (national 2% / kantonale 1,5%) hinnehmen. Dies ist bitter und stellt kurzfristig alles in Frage, was man kampagnenmässig umgesetzt und dafür viel finanzielle Mittel investiert hat. Selbstkritik ist wichtig und Niederlagen halten einem am Boden. Noch wichtiger ist, dass man nach Niederlagen wieder aufsteht und als Gemeinschaft versucht noch besser zu werden. Derzeit befinden wir uns unter erschwerten Bedingungen in diesem Prozess. Denn auch die Politik steht praktisch still. Auf allen Ebenen werden Sessionen, Parteitage, Sitzungen und Anlässe aller Art abgesagt. Wahlkonzepte sind eher nicht gefragt und Planungen werden fast gänzlich verunmöglicht. Die Frage, wie wird die Gesellschaft, das Leben, die Wirtschaft und die Politik nach dieser Krise aussehen, scheint nicht unberechtigt zu sein.

Wahlen: Ziele nicht alle erreicht

Die sozialdemokratische Partei hat eine sehr gute Wahlkampagne hingelegt. Diese beruhte auf verschiedenen Pfeilern:

- Dachkampagne
- Basiskampagne
- Wahlplattform
- Präsenz

Die konsequente Planung und Durchführung von diesem Konzept haben sich dennoch nicht auszahlt. Das Ziel der SP war der Status-Quo: 1 Ständeratssitz, 2 Nationalratssitze und im besten Fall einen Wählerzuwachs. Mit Roberto Zanetti konnte die SP ihren Ständeratssitz verteidigen. Im 1. Wahlgang hat es knapp nicht gereicht. Im 2. Wahlgang gelang dann die Wahl gegen die SVP mit einem sehr grossen Stimmenmehr. Bei den Nationalratswahlen musste die SP einen Wählerrückgang von 1,5% hinnehmen und einen Sitzverlust akzeptieren. Nach einem derart grossen Aufwand und Engagement ist dies schwer zu erklären und zu verkraften. Den verloren gegangenen SP-Sitz holte sich die Grüne Partei, wie bereits 2007. Sie konnte ihren Wähleranteil mehr als verdoppeln. Die Wahlen 2019 waren DIE Klimawahlen. Viele Stammwähler*innen der SP wählten mehr Grün als bei früheren Wahlen. Was schliessen wir daraus? Mit Sicherheit müssen wir nicht grüner werden. Die SP machte schon konsequente Umweltpolitik als es die Grüne Partei noch gar nicht gab. Die SP muss jedoch noch konsequentere Sozialpolitik machen. Es braucht eine einfache, klare, verständliche SP-Politik für mehr Gerechtigkeit und Soli-

darität. Die Menschen müssen spüren was ihnen die SP bringt, sie müssen wissen was mehr als 125 Jahre Schweizer Sozialdemokratie bedeutet und sie müssen deren Errungenschaften kennen. Um diese Glaubwürdigkeit wieder mehr zu erlangen, müssen wir raus, uns erklären, die Menschen und ihre Nöte ernst nehmen und danach handeln. Punkt.

Unsere Ziele und Forderungen haben sich nicht verändert

- Bezahlbare Krankenkassenprämien
- Bezahlbare Aufenthalte in Tagesheimen/Tagesstätten
- Bedarfsgerechte Tagesstrukturen
- Ausreichende hausärztliche Versorgung in allen Regionen
- Gleiche Chancen für alle Auszubildenden
- Volksschule stärken und gute Grundbildung für alle
- Duales Bildungssystem fördern
- Gleicher Lohn für Mann und Frau
- Arbeitsplätze schützen
- Tiefere Steuern für kleine und mittlere Einkommen
- Keine Steuerbefreiung für Unternehmen als Lockinstrument
- Keine Steuergeschenke für Reiche
- Keinen Abbau von Service Public
- Boden schützen und die Zersiedelung stoppen
- im öffentlichen Verkehr ein einheitliches Tarifsysteem
- Umsetzung Energiestrategie 2050
- Umwelt schonen

Gratulation

Mit Franziska Roth als gewählte Nationalrätin stellt die SP die einzige Frau in Bundesbern, wie schon in den Legislaturen davor mit Bea Heim. Nicht wieder gewählt wurde leider Philipp Hadorn, SP-Nationalrat seit 2011. An dieser Stelle gratuliert die SP Franziska Roth zur Wahl in den Nationalrat und wünscht ihr gutes Gelingen beim Umsetzen sozialdemokratischer Werte.

Sekretariat und Archiv

Leider ist unsere langjährige Untermieterin Fatma Tekol im September 2019 verstorben. Seit meinem Stellenantritt 2009 arbeitete Fatma nebenan als Rechtsberaterin – immer im guten Einvernehmen mit dem SP-Personal. Das Sekretariat erstrahlt jetzt teils in neuem Glanz. Den Eingangsbereich und das Büro für den neuen Untermieter sind renoviert, Bilder wurden aufgehängt und alle Räumlichkeiten gründlich gereinigt. Zudem haben wir nach 2009 wiederum unser Archivmaterial von 2000-2009 dem Staatsarchiv im Depositum übergeben.

Danke Patricia, Matthias, Florian und Barbara.

Seit 6 ½ Jahren arbeitet Patricia Kofmehl aus Halten im Sekretariat mit. Sie ist für die Buchhaltung, das Rechnungswesen und alle in diesem Zusammenhang anfallenden Arbeiten zuständig. Die Zusammenarbeit ist gut

und ich freue mich sehr über die personelle Kontinuität. Ein gut eingespieltes Team mit uneingeschränktem Vertrauen sind unbezahlbare Werte. Danken möchte ich auch Matthias Stöckli, Florian Eberhard und Barbara Spirig für ihre hervorragende Arbeit als Campaigner_in der Basiskampagne 2019.

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle Chargierten, Amteien, Bezirke, Sektionen, allen Mitgliedern, den Sympathisantinnen und Sympathisanten, Wählerinnen und Wähler, den Kandidierenden, sowie der Stimmbevölkerung, welche die SP bei Wahlen und Abstimmungen unterstützt haben. Ein spezieller Dank geht an das tolle Präsidium, Fränzi und Hardy, die Geschäftsleitung, an die Fraktion, die parteiinternen Fachausschüsse, an die Juso und an die junge SP Region Olten für die hervorragende Zusammenarbeit und die tolle Unterstützung bei der Umsetzung alter und neuer Ideen.

Zum Gedenken

In den vergangenen zwei Jahren haben uns wieder einige Genossinnen und Genossen für immer verlassen. Zwei Persönlichkeiten sind hierbei namentlich zu erwähnen: Die Alt-Regierungsräte Gottfried Wyss (05.05.1921-22.01.2019) und Rudolf Bachmann (12.01.1921-17.03.2020). Allen Angehörigen entbietet die Sozialdemokratische Partei ihr herzliches Beileid.

Mitgliederentwicklung

Jahr	Anzahl	Eintritte	Austritte	Todesfälle
2012	2056	95	125	26
2013	2026	98	153	29
2014	1971	121	148	22
2015	1892	108	137	25
2016	1837	121	102	15
2017	1865	141	139	15
2018	1866	84	63	24
2019	1821	96	52	23
2020	1814	24 (bis 29.02.20)	1	4

Personen, die unbekannt verzogen sind, wurden nicht berücksichtigt.

Medienmitteilungen

Die Kantonalpartei hat folgende Medienmitteilungen verschickt (abrufbar unter: <https://www.sp-so.ch/medienmitteilungen>)

2018: **20** / 2019: **16** / 2020: **6**

Parteitage

3. Mai 2018 in Bellach

- 86 Delegierte / 5 Gäste und Referent Oswald Sigg
- Wahlen von allen Gremien der Partei
- Genehmigung der Rechnung 2017
- Genehmigung der Zweijahresberichte 2016-2018
- Parolenfassung für den Urnengang vom 10. Juni 2018



Kantonal

Teilrevision des Energiegesetzes

Pro: Philipp Hadorn, Nationalrat und Komiteemitglied

Antrag GL: JA-Parole

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich bei 1 Gegenstimme)

Resultat: NEIN (70,5 % Kanton)

National

1. Volksinitiative «Für krisensicheres Geld: Geldschöpfung allen durch die Nationalbank! (Vollgeldinitiative)»

Pro: Oswald Sigg, ehemaliger Bundesvizekanzler

Kontra: Roberto Zanetti, Ständerat

Antrag GL: NEIN-Parole (mehrheitlich)

SP-Parole: JA (40:36 / 4 Enthaltungen)

Resultat: NEIN (78,5 % Kanton)

2. Bundesgesetz über Geldspiele (Geldspielgesetz)

Pro: Susanne Schaffner, Regierungsrätin

Antrag GL: JA

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich bei 5 Gegenstimmen und 1 Enthaltung)

Resultat: JA (63,5 % Kanton)

23. August 2018 in Derendingen

- 67 Delegierte / 9 Gäste
- Parolenfassung für den Urnengang vom 23. September 2018
- Steuervorlage 17: Standortbestimmung (Andreas Bühlmann) und eine politische Auslegeordnung aus Sicht der SP (Simon Bürki)



1. Bundesbeschluss vom 13. März 2018 über die Velowege sowie Fuss- und Wanderwege (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Zur Förderung der Velo-, Fuss- und Wanderwege

Pro: Philipp Hadorn, Nationalrat

Antrag GL: JA

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich bei 1 Gegenstimme)

Resultat: JA (70,4 % Kanton)

2. Volksinitiative vom 26. November 2015 «Für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel (FairFood-Initiative)»

Pro: Simon Gomm, Kantonsrat

Antrag GL: JA

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich bei 1 Gegenstimme)

Resultat: NEIN (68,8 % Kanton)

3. Volksinitiative vom 30. März 2016 «Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle»

Pro, Bea Heim, Nationalrätin

Antrag GL: JA

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich bei 2 Gegenstimmen)

Resultat: NEIN (75,9 % Kanton)

25. Oktober 2018 in Hägendorf

- 86 Delegierte / 5 Gäste
- Parolenfassung für den Urnengang vom 25. November 2018
- Wahlen 2019: Informationen / Anzahl Listen / Listenverbindungen



National

1. Volksinitiative vom 23. März 2016 «Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere (Hornkuh-Initiative)»

Pro: Armin Capaul, Initiant und Biobauer

Antrag GL: JA
 SP-Parole: JA (77 Ja : 6 Nein, 3 Enthaltungen)
 Resultat: NEIN (52,3 % Kanton)

2. Volksinitiative vom 12. August 2016 «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)»

Kontra: Andreas Gross, Politikwissenschaftler und Leiter der WRB (SO)

Antrag GL: NEIN
 SP-Parole: NEIN (84 Nein, 2 Enthaltungen)
 Resultat: NEIN (65 % Kanton)

3. Änderung vom 16. März 2018 des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) (Gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten)

Kontra: Mattea Meyer, Nationalrätin (ZH)

Antrag GL: NEIN
 SP-Parole: NEIN (82 Nein : 2 Ja, 2 Enthaltungen)
 Resultat: JA (69,7 % Kanton)

17. Januar 2019 in Oensingen



- 85 Delegierte / 6 Gäste
- Parolenfassung für den Urnengang vom 10. Februar 2019

- Kantonale Umsetzung der Steuervorlage 17 «Fluch oder Segen»; Markus Ammann (SP) und Christian Scheuermeyer (FDP) diskutieren unter der Moderation von Balz Bruder (SZ)
- Information: Steuervorlage und AHV-Finanzierung (SV17 / STAF) **Roberto Zanetti, Ständerat** Parolenfassung am Parteitag vom 27. März 2019
- Zusatztraktandum: Resolution von Fraktion und Geschäftsleitung gegen den Plan, das Proporzwahlsystems in den Gemeinden abzuschaffen Antrag Präsidium von Partei und Fraktion: Annahme gegen 1 Stimme

National

1. Eidgenössische Volksinitiative «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)»

Pro: Philipp Hadorn, Nationalrat

Antrag GL: JA

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich gegen 6 Stimmen)

Resultat: NEIN (63,8 % Kanton)

27. März 2019 in Olten



- 96 Delegierte / 27 Gäste und Christian Levrat, Präsident SPS
- Genehmigung der Rechnung 2018
- Wahl in die Geschäftsleitung von Aline Leimann
- Parolenfassung für den Urnengang vom 19. Mai 2019

- Nominationen für den National- und Ständerat (Wahlen vom 20.10.2019)

Kantonal

1. Kantonale Umsetzung STAF

Kontra: Simon Bürki, Kantonsrat

Antrag GL: NEIN

SP-Parole: NEIN (grossmehrheitlich gegen 1 Stimme)

Resultat: NEIN (51,4 %)

National

1. Bundesgesetz vom 28. September 2018 über die Steuerreform und die AHVFinanzierung (STAF)

Pro: Roberto Zanetti, Ständerat

Antrag GL: JA

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich gegen 5 Stimmen und 5 Ent.)

Resultat: JA (58,6 % Kanton)

2. Bundesbeschluss vom 28. September 2018 über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Richtlinie (EU) zur Änderung der EU-Waffenrichtlinie (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Pro: Susanne Schaffner, Regierungsrätin

Antrag GL: JA

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich gegen 1 Stimme)

Resultat: JA (58,8 % Kanton)

Resultate vom 20. Oktober 2019:

Ständerat (1. Wahlgang):

Das absolute Mehr (39'651) erreicht und im ersten Wahlgang gewählt:

Bischof Pirmin, CVP (bisher) mit 42'234 Stimmen

Das absolute Mehr **nicht erreicht / nicht gewählt** sind:

Zanetti Roberto, SP (bisher) mit 37'465 Stimmen

Imark Christian, SVP mit 24'460 Stimmen

Wettstein Felix, Grüne mit 19'794 Stimmen

Nünlist Stefan, FDP mit 17'942 Stimmen

Nationalrat (6 Mandate):

Stimmende: 80'979

Stimmberechtigte: 180'743

Stimmbeteiligung: 44,80 %

Gewählte Kandidatin und Kandidaten

Christian Imark (SVP)	24'339 Stimmen
Walter Wobmann (SVP)	22'082 Stimmen
Kurt Fluri (FDP)	17'787 Stimmen
Franziska Roth (SP)	12'647 Stimmen
Stefan Müller-Altermatt (CVP)	10'974 Stimmen
Felix Wettstein (Grüne)	8'099 Stimmen

Nationalratswahlen 2019 Kanton Solothurn; Berechnung der Parteistärken

Grunddaten NR 2019

	Kanton	Solothurn	Lebern	Bucheggberg	Wasseramt	Thal	Gäu	Olten	Gösgen	Dorneck	Thierstein
Stimmberechtigte	180'743	11'817	30'204	6'272	33'127	9'991	13'640	34'707	15'853	14'423	10'709
Stimmende	80'979	6'312	12'966	2'967	14'089	4'995	5'943	15'400	6'971	6'732	4'604
Wahlbeteiligung	44.8%	53.4%	42.9%	47.3%	42.5%	50.0%	43.6%	44.4%	44.0%	46.7%	43.0%
gültige Wahlzettel	79'457	6'236	12'721	2'923	13'852	4'890	5'817	15'043	6'831	6'625	4'519
total abgegebene Stimmen	476'742	37'416	76'326	17'538	83'112	29'340	34'902	90'258	40'986	39'750	27'114
leere Stimmen (Liste o. Bez.)	2'931	235	467	86	542	244	180	522	228	211	216
total Parteistimmen	473'811	37'181	75'859	17'452	82'570	29'096	34'722	89'736	40'758	39'539	26'898
FDP	87'751	7'341	14'775	3'839	14'075	5'670	7'404	16'292	6'580	5'667	6'108
CVP	67'276	3'260	10'645	996	10'439	7'511	7'960	10'154	5'740	5'538	5'033
SP	87'371	9'240	14'221	2'966	18'455	2'580	3'377	19'492	8'240	6'500	2'300
SVP	122'761	4'565	19'505	5'199	21'105	9'989	10'747	21'921	11'623	9'451	6'656
EVP	5'683	351	808	143	876	242	328	1'465	759	468	243
Grüne	54'096	7'659	7'202	1'836	8'293	1'422	1'887	11'886	4'223	7'243	2'445
glp	32'257	3'573	5'714	1'390	5'555	1'068	1'942	5'841	2'328	3'373	1'473
BDP	9'423	651	1'757	910	2'007	319	583	1'562	649	651	334
SD	2'855	118	552	92	601	168	246	475	282	184	137
SHP	4'338	423	680	81	1'164	127	248	648	334	464	169
Kontrolle:	473'811	37'181	75'859	17'452	82'570	29'096	34'722	89'736	40'758	39'539	26'898

Parteistärken

	Kanton	Solothurn	Lebern	Bucheggberg	Wasseramt	Thal	Gäu	Olten	Gösgen	Dorneck	Thierstein
FDP	18.5%	19.7%	19.5%	22.0%	17.0%	19.5%	21.3%	18.2%	16.1%	14.3%	22.7%
CVP	14.2%	8.8%	14.0%	5.7%	12.6%	25.8%	22.9%	11.3%	14.1%	14.0%	18.7%
SP	18.4%	24.9%	18.7%	17.0%	22.4%	8.9%	9.7%	21.7%	20.2%	16.4%	8.6%
SVP	25.9%	12.3%	25.7%	29.8%	25.6%	34.3%	31.0%	24.4%	28.5%	23.9%	32.2%
EVP	1.2%	0.9%	1.1%	0.8%	1.1%	0.8%	0.9%	1.6%	1.9%	1.2%	0.9%
Grüne	11.4%	20.6%	9.5%	10.5%	10.0%	4.9%	5.4%	13.2%	10.4%	18.3%	9.1%
glp	6.8%	9.6%	7.5%	8.0%	6.7%	3.7%	5.6%	6.5%	5.7%	8.5%	5.5%
BDP	2.0%	1.8%	2.3%	5.2%	2.4%	1.1%	1.7%	1.7%	1.6%	1.6%	1.2%
SD	0.6%	0.3%	0.7%	0.5%	0.7%	0.6%	0.7%	0.5%	0.7%	0.5%	0.5%
SHP	0.9%	1.1%	0.9%	0.5%	1.4%	0.4%	0.7%	0.7%	0.8%	1.2%	0.6%
Kontrolle:	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Nationalratswahlen Kanton Solothurn: Parteienstärken in Prozenten im Überblick seit 1971

Parteien	1971	1975	1979	1983	1987	1991	1995	1999	2003	2007	2011	2015	2019	Basis: ungerundete Werte 1)
														Veränd. 15/19 +/- %-Pkte.
FDP	34.3%	38.7%	39.0%	37.2%	36.3%	32.8%	25.4%	25.3%	24.0%	21.0%	18.4%	21.2%	18.5%	-2.7%
CVP	27.7%	26.0%	27.6%	26.7%	25.1%	22.2%	21.5%	21.4%	21.1%	20.4%	17.9%	14.8%	14.2%	-0.6%
SP	26.3%	31.4%	28.4%	27.8%	22.3%	19.8%	24.0%	27.2%	25.4%	19.5%	18.3%	20.0%	18.4%	-1.6%
SVP							6.7%	18.6%	22.4%	27.1%	24.3%	28.8%	25.9%	-2.9%
LdU	7.2%			4.0%	3.5%	2.9%	1.6%							
glp											5.0%	3.5%	6.8%	3.4%
BDP											4.4%	3.4%	2.0%	-1.4%
EDU											0.5%	0.5%		-0.5%
EVP						1.2%			1.2%	1.8%	1.5%	1.2%	1.2%	0.0%
PdA			1.0%		0.3%									
POCH		3.4%	4.1%	3.5%										
Grüne						7.3%	5.8%	4.9%	6.0%	10.0%	7.5%	5.6%	11.4%	5.9%
SD							2.8%			0.4%			0.6%	0.6%
FP					4.9%	9.1%	10.6%	1.3%						
Übrige		0.6%		0.9%	7.5%	4.7%	1.3%	1.3%			2.3%	1.0%	0.9%	-0.1%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
Wahlbeteiligung SO	64.2%	64.1%	56.9%	60.7%	60.8%	56.1%	48.3%	50.0%	47.4%	50.7%	51.7%	50.2%	44.8%	
Wahlbeteiligung CH	56.9%	52.4%	48.0%	48.9%	46.5%	46.0%	42.2%	43.3%	45.2%	48.3%	48.5%	48.5%		

1) Die Berechnung der Veränderung erfolgt auf Basis der mathematisch genau ermittelten Parteistärken 2015 bzw. 2019 und nicht auf Basis bereits gerundeter Werte

21. Oktober 2019 in Solothurn

- 85 Delegierte / 11 Gäste
- Wahl in die Geschäftsleitung von Aileen Jenni (Juso)
- Nomination für die Ständeratswahlen (2. Wahlgang) vom 17. November 2019: Roberto Zanetti wird einstimmig nominiert



Resultat vom 17. November 2010:

Im zweiten Wahlgang gewählt ist:

- **Roberto Zanetti** (SP bisher) mit 42'666 Stimmen

Nicht gewählt ist:

- **Christian Imark** (SVP) mit 27'243 Stimmen

8. Januar 2020 in Grenchen

- 81 Delegierte / 5 Gäste und Referentinnen
- Parolenfassung für den Urnengang vom 9. Februar 2020
- Dank und Würdigung für die Arbeit im Nationalrat

Kantonal

1. Umsetzung der Steuerreform und der AHV-Finanzierung 2020; Abstimmungsbotschaft zur Volksabstimmung

Pro: Simon Bürki und Markus Ammann

Antrag GL: JA (mehrheitlich)
 SP-Parole: JA (bei 3 Gegenstimmen)
 Resultat: NEIN (55/57 % Kanton)

National

1. Volksinitiative vom 18. Oktober 2016 «Mehr bezahlbare Wohnungen»

Pro: Domenica Imperiali, Präsidentin MV Grenchen und Mitglied des Vorstands des kantonalen Mieterverbands

Antrag GL: JA (einstimmig)

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich gegen 7 Stimmen und 1 Enth))

Resultat: NEIN (64,76 % Kanton)



Hardy Jäggi, Vizepräsident der Kantonalpartei

2. Änderung vom 14. Dezember 2018 des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Diskriminierung und Aufruf zu Hass aufgrund der sexuellen Orientierung)

Pro: Muriel Waeger, Co-Präsidentin der Fachkommission sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität der SP Schweiz und Co-Leiterin Kampagne "Ja zum Schutz vor Hass»

Antrag GL: JA

SP-Parole: JA (grossmehrheitlich gegen 1 Stimme und 1 Enth))

Resultat: JA (58,74 % Kanton)



Dank und Würdigung an Bea Heim (im Nationalrat von 2003-2019) und Philipp Hadorn (im Nationalrat von 2011-2019) für ihr Engagement im Nationalrat

von Franziska Roth

Danke Bea. Eine Frau ein Wort! Du hast den roten Faden von Anfang an gepackt, ihn sichtbar gesponnen und für 16 Jahre im Parlament für Vernetzung gesorgt. Das richtige Wort war und ist Dir wichtig. Dein Wort hast Du stets als Bea Heim gesprochen, einfach auf unterschiedlichen Plätzen. Du bist Solothurnerin: Dein Engagement galt unserem Kanton. Mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg, wie das für Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten oft der Fall ist. Eisenbahnprojekte, der Standort Grenchen und die Sicherung von Arbeitsplätzen im Stahlwerk Gerlafingen lagen dir am Herzen. Du bist Sozialdemokratin: Mit persönlichen Spitzenresultaten wurdest Du immer wiedergewählt. Panaschierkönigin warst Du, ohne dass Du dich verbiegen musstest. Die Sozialpolitik war einer Deiner Schwerpunkte. Über 50 Vorstösse hast Du zum Schutz sozial schwacher und verletzbarer Gruppen eingereicht. Du wusstest von Beginn weg, dass Massnahmen zum Schutz von Natur und Umwelt nur dann wirklich nachhaltig und im Interesse aller sind, wenn sie sozial umgesetzt werden. Du bist Gesundheitspolitikerin: Das zweifellos grösste Engagement von Dir liegt in der Gesundheitspolitik. Über 250 politische Vorstösse hast Du eingereicht, Dein innerparlamentarisches Engagement in Kommissionen, Deine Vernetzungen in der Verwaltung und ausserhalb des Parlaments haben Dir den Ruf einer versierten und dossierfesten Fachfrau eingetragen, de-

ren Expertise auch jene schätzen, die mit Deinen politischen Analysen nicht einig gehen. Wie sehr das Engagement von Dir geschätzt wird, zeigt auch, dass die Schweizerische Krebsliga dir «Für Deinen Einsatz in der Gesundheitspolitik» 2018 die Ehrenmedaille verlieh. Sie war die erste Politikerin, die diese Auszeichnung bekommen hat. Du bist die Unermüdliche: Und Hartnäckige. Das ist als linke Frau besonders anstrengend, weil man in einer doppelten Minderheit ist. Differenziert denken und Deine Dossiers bis in die letzten Verästelungen kennen zeichnet Deine Arbeit aus. Im Zweifel für die eigene Meinung und nicht den Hype. Das Bea macht Dich zu einer starken Frau mit einem starken Wort.



von Peter Moor-Trevisan

Danke Philipp. Philipp Hadorn wurde 2011 gleich bei seiner ersten Kandidatur in den Nationalrat gewählt und 2015 bestätigt. 2019 fiel er deutlich hinter Franziska Roth zurück. Das ist insofern erfreulich, als zumindest einer der acht Solothurner Sitze in Bern von einer Frau eingenommen wird. Es ist aber unerfreulich und bedauerlich, weil Philipp nicht mehr dabei sein kann. Seine Art zu politisieren wird mir fehlen, und da bin ich nicht der einzige. Es ist kein Zufall, dass «klar» in seinem persönlichen Slogan nicht nur einmal, sondern gleich viermal vorkommt: klar umweltbewegt, klar gewerkschaftlich, klar christlich, klar sozial. Die Klarheit ist sein Markenzeichen, er lässt sich nicht leicht von seinem Standpunkt abbringen. Das macht es zwar manchmal anstrengend, mit ihm über Gott und die Welt zu diskutieren, aber immer äusserst interessant. Wir sind uns häufig nicht einig geworden, aber auch das ist ein Teil von Philipps Klar-

heit: Andere Meinungen lässt er gelten, auch wenn er sie nicht teilt und kaum einen Millimeter von seiner Position abweicht. Das allerdings ist im Bundeshaus eine Qualität: Wir alle kennen sie, die Fahnen im Wind, deren Haltung nicht von einer eigenen Überzeugung, sondern von der aktuellen Wetterlage geprägt ist. So ist Philipp nicht, er steht für seine Anliegen ein, und das in vielen Fragen unerschütterlich seit Jahrzehnten. Er ist als Finanzpolitiker aus Solothurn nach Bern gekommen und folgerichtig auch in der Finanzkommission gelandet. In der zweiten Amtszeit konnte er dann seine Kenntnisse auch in der Verkehrs- und Medienkommission einbringen. Die Mischung aus Finanz- und Verkehrswissen prädestinierte ihn zudem für die Neat-Aufsichtsdelegation, die er vier Jahre lang leitete. Spätestens nach dem Frauenstreiktag musste Philipp sich Gedanken über eine allfällige Abwahl machen, und so war das Resultat für ihn zwar sehr schmerzhaft, aber nicht aus dem Nichts. Lieber Philipp, ich danke dir für alles, das du in Bern geleistet hast, und wünsche dir für die Zukunft Klarheit und Erfolg und Gottes Segen.

1. April 2020 in Olten

infolge der Corona-Krise abgesagt

Pressekonferenzen

Die Partei hat in den Berichtsjahren keine eigenen Pressekonferenzen organisiert. Der Grund liegt darin, dass die lokalen Medien mitgeteilt haben, dass sie an Pressekonferenzen von Parteien grundsätzlich nicht mehr teilnehmen.

Ausnahmen bilden kantonale Komitees zu kantonalen Themen:

Anlässe

Aktuell aus Bern mit Bea Heim, Philipp Hadorn (bis November 2019), ab Dezember 2019 Franziska Roth und Roberto Zanetti

2018

1. März in Lüsslingen / 7. Juli in Dulliken
13. September in Grenchen / 29. November in Olten

2019

7. März in Selzach / 6. Juni in Oensingen
12. September in Lohn-Ammannsegg / 5. Dezember in Hägendorf

2020

12. März in Riedholz

Willi Ritschard-Bildungswerkstatt (WRB)

- **4./12. Mai 2018 in Solothurn**
«Die Reform der Europäischen Union»
- **21. August /8. September 2018 in Olten**

- «Die Krise der Demokratie und wie wir damit umgehen»
- **9./17. November 2018 auf dem Balmberg**
«Weshalb konkrete Utopien notwendiger sind denn je»
 - **25. Januar / 2. Februar 2019 in Grenchen**
«Wo bleibt heute in Europa die Linke?»
 - **26. April / 4. Mai 2019 in Solothurn**
«Heimat als Utopie, Sehnsuchtsort oder Verlust? Heimat: Überall und nirgends zu gleich?»
 - **29. August / 7. September 2019 auf dem Balmberg**
«Die grosse Weltfinanzkrise 2008-2018 und die politischen Folgen»
 - **1. / 9. November 2019 in Olten**
«Utopien der Freiheit und Gerechtigkeit»
 - **7. / 22. Februar 2020 in Grenchen**
«Plädoyer für eine Neugründung Europas und eine Erneuerung der EU. Wir bald ein neuer Anfang gewagt?»

Alle Dokumente von der 1. bis zur 26. Werkstatt können unter www.wrb-so.ch eingesehen/heruntergeladen werden.

HESO / MIO

Die SP hatte einen Stand, sowohl an der HESO, als auch an der MIO

2018: 9 Tage an der HESO / 3 Tage an der MIO

Thema: Die SP und ihre Geschichte

2019: 9 Tage an der HESO / 3 Tage an der MIO

Thema: Wahlen für den National- und Ständerat

Wahlausschuss

Für die National- und Ständeratswahlen vom 20. Oktober / 17. November

1. Sitzung am 8. August 2018

Mitglieder: Niklaus Wepfer (Leitung), Lara Frey (JUSO), Camil Estermann (JSPRO), Daniela Gilgen (Wasseramt-Bucheggberg), Irene Meier-Reber (Dorneck-Thierstein), Daniel Weibel (Solothurn-Lebern), Bruno Schindelholz (Thal-Gäu), Peter Moor (Olten-Gösgen), Florian Eberhard und Matthias Stöckli (Campaigner)

Es fanden 7 Wahlausschusssitzungen statt

Geschäftsleitung

Im Jahr 2018 wurden 7 GL-Sitzungen durchgeführt

Im Jahr 2019 wurden 5 GL-Sitzungen durchgeführt

Im Jahr 2020 wurden bis Ende März 2 GL-Sitzungen durchgeführt

Die Geschäftsleitung setzt sich Ende der Amtszeit wie folgt zusammen:

Geschäftsleitung (Stand 1. März 2020): Franziska Roth (Präsidentin und Nationalrätin), Hardy Jäggi (VP), Markus Ammann (Fraktion), Irene Meier (Dorneck-Thierstein), Dieter Ulrich und Simon Gomm (Olten-Gösgen), Daniela Gerspacher und Nicole Wyss (Thal-Gäu), Max Schmid (Bucheggberg), Mathias Stricker (Solothurn-Lebern), Aileen Jenni (Juso), Susanne Schaffner (Regierungsrätin), Roberto Zanetti (Ständerat), Niklaus Wepfer (Parteisekretär)

Rechnungsprüfungskommission:

Thomas Marbet, Simon Bürki (1 Sitz vakant)

Beschwerde- und Schiedskommission:

Lisbeth Hartmann, Christine Bigolin, Daniel Kiefer

Delegierten der SPS:

Armida Totti, Soner Yaprak, Urs Huber, Ruth Bürgler, Yvonne Mainaric, Fritz Dietiker, Daniela Gerspacher, Shulojan Suntharalingam, Irene Meier-Reber, Walter Uebelhart, Bruno Affolter

Koordinationskonferenz (sind auch Delegierte):

Franziska Roth, Niklaus Wepfer

Vernehmlassungen

2018

- «Totalrevision des Gesundheitsgesetzes und Änderung des Gebührentarifs»
- Neuer Finanzausgleich im Kanton (NFS Kirchen SO)»
- Teilrevision des Gesetzes über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung – Stärkung der kantonalen Finanzkontrolle»
- Gesetz über die Gebäudeversicherung, Brandverhütung, Feuerwehr und Elementarschadenhilfe»
- Umsetzung der Steuervorlage 17 im Kanton Solothurn»
- Aufgabenentflechtung und Verteilschlüssel für die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV»

2019

- «Änderung des Gesetzes über die politischen Rechte (GpR); Kommunale Wahlen: Zweiter Wahlgang und Ersatzmitglieder»
- «Änderung des Sozialgesetzes; Optimierungen im Bereich Sozialhilfe»
- «Militärgesetzgebung und Wehrpflichtersatzabgabe (EG MW)»
- «Gesetz über das Behördenportal (BehöPO)»
- «Änderung des Gesetzes über die Kantonspolizei und Änderung des Gebührentarifs»

- «Teilrevision Wirtschafts- und Arbeitsgesetz (WAG)»
- «Nachführung des Volksschulgesetzes»

2020

- «Gesetz über die Pensionskasse Kanton Solothurn (PKG)»
- «Änderung des Gesetzes über den Justizvollzug (JUVG)»
- «Lotterie- und Sportfondsgesetz (LSG)»
- «Anpassungen bei der Anwaltsaufsicht: Teilrevision des Gesetzes über die Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen; des Gesetzes über die Gerichtsorganisation sowie des Gebührentarifs»

Alle Vernehmlassungen können unter www.sp-so.ch/alle-meldungen eingesehen/heruntergeladen werden.

Weitere Infos:

www.sp-so.ch/ [www.wrb-so.ch /](http://www.wrb-so.ch/) [www.facebook.com/spsolothurn /](https://www.facebook.com/spsolothurn/) [twitter.com/spsolothurn /](https://twitter.com/spsolothurn/) www.youtube.com/user/SPSolothurn



Alt-Kantonsratsausflug 2018 in Seewen. Ruedi Bachmann spricht zu den Anwesenden



Alt-Kantonsratsausflug 2019 in Recherswil



Balmbergfest 2019

Impressum:

Sozialdemokratische Partei des Kantons Solothurn

Konzeption: Niklaus Wepfer, Parteisekretär

Fotos: Michel Lüthi und Niklaus Wepfer

Autor*innen: Franziska Roth, Reiner Bernath, Fabian Müller, Thomas Flückiger, Mathias Stricker, Simon Bürki, Nadine Vögeli, Markus Ammann, Susanne Schaffner, Roberto Zanetti, Bea Heim, Philipp Hadorn, Niklaus Wepfer, Peter Moor

Auflage: 200 Exemplare

Druck: Flyerline Schweiz